Mittwoch, 17. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE · NEC TIMIDE

№ 7395. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 16. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs sind heute Morgen hier eingetroffen und am Bahnhof von der zahlreich versammelten Menschenmenge mit begeisterten Hochrufen empfangen worden. Das kronprinzliche Paar wird zwei Tage hier verweilen.

Reichenbach, 16. Juli. Heute Vormittag erfolgte hierselbst die amtliche Wiedereinsetzung der Pastoren König und Lauterbach durch den Schweidnitzer Superintendenten Rolffs. Die Stadt ist festlich beflaggt.

Paris, 16. Juli. Zukünftige Anleihe 1, 65 Prämie. Bezüglich der neuen Anleihe erhält sich das Gerücht, daß dieselbe Ende dieses Monats zum Course von 85—84,50 emittirt werden wird. Die Einzahlung soll in 24 Raten erfolgen.

Rom, 16. Juli. Aus den Provinzen wird gemeldet, daß die Munizipalrathswahlen bisher meist ein für die liberale Partei günstiges Ergebniß aufweisen. Hier haben sich mehrere zum päpstlichen Hofe gehörige Personen in die Wahllisten eintragen lassen. — „Opinione" erklärt bei einer Besprechung der gegenwärtigen inneren Lage und der „conspirirenden" Haltung der clerikalen Partei, eine vollständige gesetzliche Lösung der Frage betreffs der religiösen Orden sei jetzt zu einer für den Schutz des Staates unumgänglichen Nothwendigkeit geworden. — Auf der Piazza Navona fand ein Explodiren hingeworfener Bomben statt, durch welches drei Personen leicht verwundet wurden. Zwei der That verdächtige Matrosen wurden verhaftet.

Der Handel Stettins und Danzigs im Jahre 1871.

(Forts.) An Wein importirte Stettin 79,481 Ctr., Danzig 26,500 Ctr.. Der Weinabsatz, sagt der Stettiner Bericht, blieb hinter den gehegten Erwartungen zurück und resultirt der Geschäftsgewinn mehr aus den verhältnißmäßig billigen Einkäufen, als aus einem vermehrten Absatze. Ganz unbestreitbar sind die Vorzüge, welche der Weinhandel in Hamburg, Bremen und Altona in der Freihafen-Einrichtung dem hiesigen Handel gegenüber genießt, von größter Bedeutung. Ob es möglich sein wird, bei jenen Vorzügen mit dem Weinhandel der genannten Plätze in den binnenländischen Absatzorten zu concurriren, muß die Zukunft lehren.

Der Handel mit Metallen und Metall-Fabrikaten nahm im vergangenen Jahre einen großen Aufschwung. Nach dem Friedensschluß trat namentlich ein verdoppelter Bedarf an Eisenbahnmaterial ein. Die Werkstätten vergrößerten und vermehrten sich und Rohmaterial sowohl als auch Fabrikate steigerten sich im Preise. Stettin importirte an Roheisen nahezu 1⅝ Millionen Ctr. (Export 24 Ctr.), Stabeisen, Stahl 138,990 Ctr. (Export 1348 Ctr.), Eisenbahnschienen 194,439 Ctr., Eisenbleche und Platten 47,424 Ctr., schmiedeeiserne Röhren 48,765, grobe geschmiedete Eisenwaaren 150,762 Ctr. rc., Blei 5485, Kupfer 52,595, Zink 58,286 Ctr. Die eben angeführten Zahlen geben indeß, wie der Stettiner Bericht sagt, kein richtiges Bild von der Handelsbewegung in Roheisen und Eisenwaaren, da ein immer größerer Theil dieser Artikel den Eisenbahnen zufällt und somit natürlich vielfach Stettin umgeht oder doch an den bisherigen Controlstellen nicht verzeichnet wird. — Auch in Danzig hat sich das Eisengeschäft im letzten Jahre gehoben. Selbst die kleinen Hämmer, die seit Jahren zum Untergange bestimmt zu sein schienen, hatten vollauf Beschäftigung und konnten sogar die Nachfrage nach geschmiedetem Eisen kaum befriedigen. Auch der Import ubd Verbrauch von Roheisen hat bei dem allgemeinen Aufschwunge, welchen die gewerbliche Thätigkeit in unserer Provinz genommen, sich wesentlich vermehrt. Es wurden importirt an Roheisen 177,823 Ctr. gegen 107,731 Ctr. in 1870 und 90,320 Ctr. in 1869, Stabeisen ca. 215,000 Ctr. (Export 93,000 Ctr.), Eisenbahnschienen nahezu 1 Million Ctr. (Export 962,000 Ctr.), Eisen- und Stahlwaaren 219,000 Ctr., Blei und Bleiwaaren ca. 15,000 Ctr., Kupfer, Messing und Waaren daraus ca. 11,500 Ctr. rc.. Auch die Zahlen des Danziger Berichtes scheinen ein zutreffendes Bild von der Bewegung im Eisengeschäft nicht zu geben. Jedenfalls aber ist aus demselben die erfreuliche Thatsache ersichtlich, daß auch in dieser Branche ein erheblicher Fortschritt bemerkbar. Freilich — die naturgemäße Entwickelung wird unser Eisenhandel und unsere Eisenindustrie erst dann nehmen können, wenn endlich mit dem System der Eisen-Schutzzölle, welche uns schwere Opfer auferlegt haben, ganz gebrochen wird. An uns wird es sein, in der Agitation gegen diese Zölle nicht müde zu werden und unsere gerechte Forderung wieder und immer wieder zu erheben, bis sie erfüllt ist.

Einen erheblich vermehrten Umfang hat in Danzig das Salzgeschäft genommen. Der Umsatz im Jahre 1871 betrug 463,599 Ctr. gegen 292,026 Ctr. im Vorjahre (darunter transitirten nach Rußland 137,124 Ctr.). Dieser neue Handelszweig wird sich noch bedeutend mehr heben, wenn die für den 1. Januar 1873 in Aussicht gestellte Aufhebung des Salzmonopols in Polen wirklich eintreten wird. Stettin importirte nach den Ein- und Ausfuhr-Tabellen des Berichts 142,000 Ctr. Salz (excl. Viehsalz) seewärts und per Eisenbahn und exportirte 80,000 Ctr. per Eisenbahn.

Von den andern Handelszweigen erwähnen wir noch folgende: An Soda importirte Stettin 334,717 Ctr. (gegen 197,611 im Vorjahre), Danzig 62,451 Ctr. (devon wurden 53,105 Ctr. nach Polen exportirt, an Harz Stettin 135,153 Ctr. (gegen 63,733 im J. 1870), Danzig 19,699 Ctr., an Farbehölzern Stettin 78,526 Ctr., Danzig 7532 Ctr. Der Bernstein-Handel war in Danzig ein recht bebhafter. Aus England und Frankreich liefen bedeutende Bestellungen ein; auch der Begehr nach rohem Bernstein und Bernstein-Perlen für China und Japan war im vergangenen Jahre so erheblich größer als in früheren Jahren, daß die Bestellungen nur theilweise effectuirt werden konnten; ebenso war der Handel mit Afrika und England in Livorno-Corallen wieder reger. (Schluß f.)

Danzig, den 17. Juli.

Das Geld haben wir jetzt von den Franzosen, nun beginnt der Streit darüber, ob wir seiner bedürfen oder nicht. Die „Prov.-Corr." fertigte kürzlich bereits diejenigen ganz im Allgemeinen ab, welche herauszurechnen sich erlaubten, daß wir einer Anleihe bedurft hätten, wenn die franz. Halbmilliarde nicht gekommen wäre. Jetzt tritt der „H. C." mit einem Rüstzeug von Ziffern denjenigen entgegen, die, wie auch wir, behauptet haben, daß Deutschland durch den Abschluß des Vertrages ein Geldbedürfniß befriedigt sehe. Wir halten uns für verpflichtet seine Berechnungen mitzutheilen. Die bisherigen Einnahmen aus den zwei Milliarden, der ersten Rate der Zinsen für die drei letzten, der Pariser Kriegscontribution und den sonstigen Contributionen belaufen sich auf 641,200,000 Thlr. Aus diesen sind zur Deckung der bis Ende 1872 zu leistenden Ausgaben vorweg zu entnehmen 307,200,000 Thlr. Von den bisherigen Einnahmen verbleiben demnach 334 Mill. Thlr., wovon auf den Norddeutschen Bund allein 267,169,270 Thlr. fallen. Nach einer dem Reichstag vorgelegten Denkschrift über die Ausdehnung der Anleihegesetze haben die Ausgaben des Nordd. Bundes aus Anlaß des Krieges bis Ende 1871 betragen 314,655,431 Thlr., also circa 50 Millionen mehr als der Antheil, welchen der Nordd. Bund aus den bisherigen Einnahmen aus der Kriegsentschädigung zu beziehen hat. Einmal aber sind in der oben angeführten Ausgabe-Summe erhebliche Posten enthalten, welche der Nordd. Bund aus den gemeinsam zu bestreitenden Ausgaben (den sog. Präcipualleistungen) zurückerhält. Dann steht der Mehrausgabe die Einnahme entgegen, welche dem Bunde aus den noch nicht zurückgezahlten Kriegsanleihen erwachsen ist, welche mehr als hinreichen dürfte, um eventuell auch die Retablissementskosten zu decken. Der Abschluß der Räumungsconvention vom 29. v. M. und die demnächstige Zahlung von einer halben Milliarde hat demnach den finanziellen Vortheil, die Einlösung eines beträchtlichen Theiles der fünfprocentigen Anleihe in kurzer Frist zu ermöglichen, nicht aber nur den, die Aufnahme weiterer Anleihen oder vielmehr die vollständige Ausgabe der Anleihe auf Grund des Gesetzes vom 29. November 1870 überflüssig zu machen. — Wir wollen zufrieden sein, wenn dieser Auseinandersetzung keine Widerlegung folgt.

Denn dann dürfen wir hoffen, daß die Vorarbeiten für den Etat, mit denen der Finanzminister bereits beschäftigt sein soll, endlich auch den Wünschen und Forderungen Rechnung tragen werden, welche die Volksvertretung bezüglich der Steuerfragen ausgesprochen hat und an denen sie hoffentlich festhalten wird, bis man dieselben erfüllt. Im Cultusministerium kommt man, wie von unterrichteter Seite gemeldet wird, den Ansprüchen der Situation entschiedener entgegen. Dort ist bereits die Ausarbeitung jener Gesetze begonnen, welche die Reorganisation der katholischen Kirche betreffen. Ein reichhaltiges Material gleichartiger Gesetze verschiedener Länder und Zeiten ist bereits einer Prüfung unterzogen worden. Was indessen auf dem Verwaltungswege gethan werden kann, wird energisch und ohne Zögern durchgeführt; aber Octroyirungen sollen vermieden werden, selbst auf die Gefahr hin, daß anscheinend ein Ruhemoment eintrete, welcher von der ungeduldigen Menge falsch aufgefaßt wird. Indessen gehören zur ungeduldigen Menge auch gemäßigte Reichstagsmitglieder, die ein rascheres Tempo, wenn auch nicht in Varzin, so doch in Ems, eingeschlagen zu sehen wünschen. Mit Rom und dem eisernen Gefüge seiner Hierarchie sei nicht zu spaßen. Es handle sich jetzt um Thaten, nicht um Worte und jeder Aufschub der verheißenen Maßregeln rufe gerechtes Mißtrauen hervor.

Wenn Rom heute scheinbar eine Pause im Kampfe gegen Deutschland zu machen für räthlich findet, so trägt unbeabsichtigt Thiers daran die Schuld. Seine Erklärung in Betreff der Freundschaft Frankreichs zu Italien hat den Papst derart verstimmt, daß er sein schwarzes Heer aufbietet zum Sturze des Präsidenten. Die politische Agitation, besonders bei den Wahlen, soll nun überall dem wankenden Throne des Unfehlbaren neue Stützen, seinen Feinden neue Gegner schaffen. Bei den italienischen Gemeindewahlen scheinen diese Agitationen aber Fiasco gemacht zu haben. Trotzdem der Clerus Mönche und Priester in Masse zur Wahl commandirt, überall entschieden die Offensive gegen den bürgerlichen Staat ergriffen hat; meldet man doch bereits aus den venetianischen und anderen Provinzen einen vollständigen Wahlsieg der Liberalen. Rom, welches bekanntlich erst im August wählt, wird voraussichtlich auch Vertreter ernennen, welche für die Interessen des Staats gegen die Uebergriffe der Kirche eintreten.

Aber trotz der freundschaftlichen Erklärung des Mannes, welcher ein einheitliches Italien eben so wie ein einiges Deutschland von jeher als die größte Gefahr für Frankreich angesehen hat, wird ersteres deshalb doch dem Präsidenten der Republik kaum trauen dürfen. Besser als der Wille und die Absicht desselben bewahrt die dringende Nothwendigkeit den allgemeinen Frieden. Wenn man auch bereits die noch ungeborene Anleihe über pari notirt, die Armee reorganisirt, die Festungen erneut, so muß jede Regierung in Frankreich sich für lange Zeit noch zu schwach fühlen, um an eine Action nach Außen denken zu können. Der „Economist" stellt eine Berechnung über die Hilfsquellen und die Creditwürdigkeit Frankreichs an, in welcher er zu folgendem Ergebnisse kommt: Wir fürchten nicht, daß die Zinsen der französischen Schuld jemals unbezahlt bleiben werden. Aber was wir fürchten, ist eine lange Reihe fortgesetzter Deficits, welche die des Kaiserreiches noch übersteigen und von Zeit zu Zeit durch neue Anleihen gedeckt werden müßten. Sollte sich diese Furcht verwirklichen, so kann der Preis der französischen Werthpapiere nicht steigen: stetige neue Emissionen werden den Markt drücken. Angesichts dieser Auseinandersetzungen dürfte eine Mittheilung der „Patrie" nicht uninteressant sein. Darnach enthält das der Kammer vorgelegte Kriegsbudget nur die laufenden Bedürfnisse der Armeeverwaltung und wird die Kammer bei ihrem Wiederzusammentritt über ein Extraordinarium zu Landesvertheidigungszwecken zu berathen haben. Es befinden sich darunter u. A. 180 Millionen für Befestigungsbauten in Besançon, Lyon, Langres, Verdun, Toul, Belfort, Rouen und Paris und 169 Millionen für Reconstruirung der Feld- und Festungsartillerie und des Fuhrwesens.

Ungarn hat seine Wahlschlachten beendet. An dem Resultate läßt sich nichts Wesentliches mehr ändern. Die Deak-Partei hat einen Gewinn von mindestens 23 Mandaten aufzuweisen. Der Ausgleich hat also während seines fünfjährigen Bestandes unablässig, wenn auch langsam, Anhänger gewonnen. Daß dies trotz der weltbekannten Mängel der ungarischen Administration, trotz der Nichtverwirklichung zahlreicher Reformhoffnungen geschehen ist, beweist die Lebensnothwendigkeit des Ausgleiches für Transleithanien und die stetig wachsende Einsicht im ungarischen Volke.

Deutschland.

△ Berlin, 16. Juli. Der Mangel an geeigneten Beamten macht sich in fast allen Zweigen der Staatsamtsstellen fühlbar, ein Beweis mehr für die Forderung einer radicalen Gehaltsverbesse-

---

Z Zur Industrie-Ausstellung in Moskau.

Der erste Gang durch die Kremlgärten.

Es fehlt nicht an Stimmen, welche sich mit großer Entschiedenheit gegen die Moskauer Ausstellung aussprachen. Ein Land, sagen diese, welches noch in allen Grundbedingungen der allgemeinen Volkscultur soweit zurück ist wie Rußland im Allgemeinen, dürfe sich den Luxus solcher Ausstellungen nicht gestatten. Rußland sei damit in seinen alten Fehler verfallen, im Ueberflüssigen Verschwendung zu treiben, während es am Nothdürftigsten Mangel leidet. Die Millionen, welche das Unternehmen an Zuschuß à fond perdu kosten wird, wären weit besser erst auf Landschulen verwendet worden, oder für den Volksunterricht überhaupt, der im Allgemeinen noch kaum existire. Damit würde reeller Nutzen geschafft, eine dauernde Wirkung erzielt worden sein, während eine noch so glänzende im fernen Moskau veranstaltete Ausstellung ohne jede Einwirkung auf die allgemeine Landescultur bleiben müsse.

Möglich, daß vom nächsten beschränktesten Utilitätsstandpunkte aus derlei Einwürfe berechtigt sein mögen; zuzugeben mag sogar sein, daß eine polytechnische Revue, wie die jetzt in den Kremlgärten arrangirte, die vorwiegend das Glänzende, Bestechende, den kostbaren für den Luxus berechneten Theil der nationalen Thätigkeit repräsentirt, direct die Volkscultur wenig fördern wird. Doch darf man die moralische Seite einer solchen Ueberschau keineswegs unterschätzen. Das Volk, welches hier zum Bewußtsein seiner Leistungsfähigkeit kommt, fühlt sich, der Triumph des Einen spornt Tausende zum Nachstreben an, der apathischen Gleichgiltigkeit der Russen gegen Fortschritte, zu denen sie selbst thätig mithelfen sollen, über die seit Peters Zeit bis heute so vielfach geklagt wird, wirken solche Mittel oft mit großem Erfolg entgegen und schon die Gier nach lohnendem Erwerb, die in diesem Volke so stark hervortritt, muß zur Thätigkeit anreizen angesichts der glänzenden Resultate, die sehr Viele direct aus der Ausstellung ernten werden. Wir Fremden aber, die wir in kein intimes Verhältniß zu dem Werke selbst und seiner Tendenz treten, können uns freuen ohne jeden Rückhalt über eine der interessantesten, originellsten und schönsten Sammlungen menschlicher Arbeit. Wie man auch sonst über die Moskauer Ausstellung urtheilen möge, darüber müssen und werden alle ihre Besucher einstimmig sein, daß sie nach der rein formalen, ästhetischen Seite hin über jedes Erwarten gelungen, daß sie in Bezug auf ihr Arrangement ebenso großartig wie reizend ist. Nach dem vielen Trödelkram, den man unter ähnlicher Firma während der letzten Jahre auf diesem Gebiete mit freundlichem Wohlwollen hat hinnehmen müssen, ist die Wanderung durch die Kremlgärten eine wahrhafte Erquickung.

Am östlichen Abhange des Kremlberges zieht sich eine Reihe von Promenaden in allmäliger sanfter Neigung zum Ufer der Moskwa hin, schattige breite Lindenalleen in der Mitte, zu beiden Seiten Rasenplätze, Hecken, Buschwerk, Blumen, ein hübsch bepflanztes freundliches Glacis unter den Mauern der alten heiligen Burg, welche oben den Hügel eingrenzen. Diese Promenadenreihe dient zum Gebiete der Ausstellung. Ein weiter, freier, etwas wüster Platz vor den Thorthürmen derselben grenzt auch an die Gärten. Hier wehen jetzt hunderte lustiger Wimpeln, ein Festschmuck, der theils dem Petersjubiläum, theils der Ausstellung gilt. Die Kränze und Guirlanden freilich sind welk, die Illuminationssterne, Sonnen, Kronen und Kreuze heute nichts als eitel Lattenwerk mit bunter Tünche bestrichen, denn die Lämpchen zündet Niemand mehr an, die Papierballons sind längst geborgen, in gewisser Beziehung sieht es dort bereits etwas nach dem lendemain eines Festes aus. Aber weiter unter der luftigen bedeckten Vorhalle, zwischen den bunten Fähnchen hindurch, erfreut sich das Auge an einer Menge schöner bunter Blumen, zwischen denen zierliche Terracotten schweben, daher duften Reseda und Levkojen, da erheben sich Hallen, Thürme, Giebel, Rotunden und Galerien von zierlichem Holzbau in cigarrenkistfarbenem Anstrich, da beginnt die Ausstellung.

Drehkreuz, Kasse, Controle sind international, die Ausstellung soll es ja auch sein, obgleich der Rubel Entrée eigentlich ein entschieden nationaler Preis ist. Also einen Catalog, einen französischen, deutschen! Giebt es nicht. Nur die fremden, russischen Wortzeichen hat der bärtige Großrusse in seiner Bude und nur Pantominen für uns als Antwort auf alle möglichen abendländischen Sprachen. Zwar giebt es ein deutsches Verzeichniß der deutschen Aussteller, um diese zu sehen sind wir doch aber nicht nach Moskau gekommen. Rollstühle, von Dienern in idealisirter Nationaltracht mit sammtenen Pumphosen, Sammtkitteln ohne Aermel und rothen russischen Hemden geführt, stehen zur Verfügung der Bequemen, denn der Weg ist weit durch das ganze Gebiet. Von seinem Inhalt, von seinem Arrangement sehen wir noch nichts, nur eine lange Halle öffnet sich vor uns in dem Blumengarten, eine lichte Galerie von Eisen und Glas, die man aber höchst glücklich und geschmackvoll mit achteckigen, zierlich durchbrochenen Holzpavillons maskirt hat. Es ist ein Garten anderer Art, den wir drinnen finden. Yucca, Fächerpalmen, riesige Farren, Dracenen und andere exotische Gewächse bilden reizende Gruppen, durch welche ein breiter Gang sich schlängelt nach dem Springbrunnen hin, dessen silberner Strahl in der Mitte plätschert. Der Boden zwischen den Bäumen des Palmengartens ist mit fremden Moosen, niederen grünen Gewächsen bedeckt, ringsum stehen Korbmöbel, an den Wänden, in Nischen, auf Tischen und Etageren Blumen, Früchte, Sämereien. Die von der Ausstellungscommission adoptirte Tendenz, nicht nur den einzelnen Gegenstand, sondern seine ganze Entwickelungsgeschichte zu zeigen, von den organischen also das Werden, Reifen und den Uebergang in die Verbrauchsform, von den technischen die Herstellung in möglichst verschiedenen Stadien, dieser Plan war bereits in der Palmengalerie befolgt worden. Wo man Frisches, Aechtes, Wirkliches nicht beschaffen konnte, hat man sich mit Getrocknetem, Künstlichem, oder Abbildungen geholfen. Das mußte bei den Blumen natürlich größtentheils der Fall sein. Die wenigen frischen, duftenden, welche die Halle schmücken, sind von künstlichen, aus Wachs oder anderen Stoffen gebildeten, umgeben, Herbarien liegen auf; die ganz meisterhaften Areiten, welche Franzosen und Deutsche in der Pflanzendarstellung durch Lithographie, Buntdruck, Holzschnitt leisten, geben uns hier einen Ueberblick über einen großen Theil der blühenden Pflanzenwelt.

Doch von anderen Resultaten des Gartenbaues kann die Ausstellung reichhaltige natürliche Proben liefern in allen Wandlungen. Neben dem Samen der Obstarten, des Rhabarbers, des Tabaks liegen die frische, die candirte und eingekochte Frucht, die gelbe Medizinwurzel, die Bündel großer feiner Tabaksblätter und daran Cigarren und Papyros. Die Hanfstaude und das Reisbüschel stehen schlank neben Fasern und Früchten von riesiger Höhe. In einer andern Nische der Galerie zeigt uns Rußland seinen unbeschreiblich großen Reichthum an Coniferen in den Früchten derselben. Und dabei ist ausdrücklich die Waldcultur ausgeschieden; in dieser tropischen Halle vereinigt sich nur, was den Garten, den Park, das Feld schmückt. Ganz wunderbare Tannzapfen aus dem Kaukasus und den südlichen Districten des Landes liegen neben dem edlen Pinienapfel; oft scheint es, als wollten die Fruchtkapseln ein fein gravirtes Muster imitiren, oft spinnt sich ein dünnes Netz über den Kienapfel, man sieht sie plattgedrückt, kegelspitz, geschweift, birnenförmig.

In einer andern Gruppe zeigt man uns die Hölzer des Gartens. Der Stamm der Dracene, ein Bündel feiner Röhren, findet wohl kaum eine nutzbringende Verwendung, die schön polirten Stücke der zarten Linde, der dunklen Pflaume, des Juniperus, verschiedener Pomaceen hingegen zeigen den hohen Werth dieser Hölzer für die Kunsttischlerei. Dem Schmuck allein dienen die zarten, bunten, bizarr geformten Moose auch hier, wo ein Bündel Cichorie, eine Büchse mit Menthe und ein Zweig aufspringender Fruchtkapseln der Paulowina von ihnen umrahmt wird. Die prachtvollen Fingerhutblüthen dieses herrlichen Baumes, den man in Deutschland nur seiner großen sammtgrünen Blätter wegen pflanzt, weil die Blüthen sich nicht entwickeln, habe ich nicht einmal in Abbildungen bemerkt. Unter dem vielerlei Gartenwerkzeug interessirt uns zumeist die Maschine zum Verpflanzen großer Bäume, die, wenn ich nicht irre, Pückler erfunden oder wenigstens bekannter gemacht hat. In einer weiten, tiefen viereckigen Grube isolirt man den Baum, der sein ganzes Wurzelgebiet, in einen

rung. Mit Mitteln, wie sie bis jetzt angewandt worden sind, dürfte man auf die Länge der Zeit auch nicht durchkommen. Hoffentlich wird man endlich auch dahin kommen, die Referendarien, welche dem Staate ganz unentgeltlich arbeiten und einen großen Theil auch unentgeltlich arbeitender Assessoren zu besolden oder doch zu entschädigen. Wenn erst die Freigabe der Advocatur erfolgt, die jeden Referendar, sobald er das zweite Examen abgelegt, zur Niederlassung als Advocat befähigt, dann wird eine große Zahl der Referendarien sich der Advocatur zuwenden und ein Mangel an Richtern entstehen, dem abzuhelfen der Staat ein großes Interesse hat. Als der Graf zur Lippe noch Justizminister war, erzählt man, daß der Ministerpräsident, also Fürst Bismarck, für eine Remunerirung der Referendarien (und damals auch der Auscultatoren) eingetreten wäre. — Noch kürzlich war die hiesige Universitätsgerichtsbarkeit Gegenstand der öffentlichen Erörterung und auch in der Petitions-Commission des Reichstags, doch ist es seitdem wieder still davon geworden. Inzwischen vernimmt man, daß die Sache nicht ruhen bleibe, und demnächst wieder aufgenommen werden soll. Der Zug der Zeit geht schon auf Abschaffung der veralteten Universitätsgerichtsbarkeit, die ihre Bedeutung verloren hat und zu einem mehr als lästigen Vorrecht geworden ist, wenn überhaupt von einem solchen die Rede sein kann, zumal wenn man erwägt, daß Ausnahmegerichte und der eximirte Gerichtsstand lange schon abgeschafft sind. Dazu kommt, daß die große Mehrzahl der Studirenden in Folge der neuen Gesetzgebung großjährig ist und auch nach dieser Seite hin die volle Berechtigung hat, vor den ordentlichen Gerichten zu erscheinen und giltige Verträge abzuschließen. Also auch nach der Seite bedarf die Landesgesetzgebung hinsichtlich der Sonderrechte der Studirenden um so mehr einer gründlichen Reform, als dieselben nicht mehr, wie vor alten Zeiten, eine Besonderheit bilden.

— Nach einem vom Magistrat erstatteten Verwaltungsbericht belief sich in den sechs städtischen Gymnasien ultimo 1871 die Schülerzahl zusammen auf 3563 in 96 Classen mit 144 angestellten und 26 Hilfslehrern. Die Unterhaltungskosten für diese Anstalten betrugen zusammen 191,574 Thlr. mit einem Communalzuschuß von 90,551 Thlr. — Die 5 städtischen Realschulen erforderten einen Communalzuschuß von 43,086 Thlr. In 86 Classen wurden von 111 angestellten und 31 Hilfslehrern 3362 Schüler unterrichtet. — In den beiden städtischen Gewerbeschulen, welche einen Communalzuschuß von 38,576 Thlr. erforderten, waren ultimo 1871 1152 Schüler in 34 Classen mit 45 angestellten und 7 Hilfslehrern. — Die Andreasschule (höhere Bürgerschule) zählte 367 Schüler in 12 Classen. Die Ausgaben beliefen sich auf 17,639 Thlr. mit einem Communalzuschuß von 9765 Thlr. — Die in Folge der allgemeinen Preissteigerung nothwendig gewordene allgemeine Aufbesserung der Lehrergehälter hat für die höheren städtischen Lehranstalten eine Summe von 26,290 Thlr. absorbirt. — Der Turnunterricht verursachte eine Kostensumme von 15,271 Thlr. mit einem Communalzuschuß von 6848 Thlr. — Die drei städtischen Fortbildungs-Anstalten wurden im Winter 1871/72 von 1138 Schülern besucht, und erforderten einen Communalzuschuß von 2925 Thlr. Unter den Theilnehmern befanden sich 762 Handwerker (62 Gesellen und 700 Lehrlinge), 283 Künstler, Mechaniker rc. und 93 Kaufleute.

— Das Hauptblatt der „Demokratischen Zeitung vom Sonntag kam nicht zur Ausgabe, da es bereits in der Druckerei mit Beschlag belegt wurde. Grund der Beschlagnahme ist die politische Uebersicht, in welcher eine Beleidigung des Cultusministers enthalten sein soll.

Aus Thüringen, 12. Juli. Es ist jetzt ziemlich bestimmt, daß die Festung Erfurt als solche sehr bald aufgehoben wird. Die strategische Lage von Erfurt, welches weder an einem Flusse noch an einem Straßenknoten liegt, ist jetzt von keiner solchen Wichtigkeit mehr, um die enormen Kosten der Anlage großer Außenforts hier zu rechtfertigen. So soll denn der Plan gefaßt sein, die Festung zu schleifen und das sehr werthvolle Terrain, welches gewonnen wird, für Rechnung des Staates meistbietend zu verkaufen. Die starke Citadelle von Erfurt, „der Petersberg" und die „Cyriacsburg", werden aber jedenfalls als Festungen bleiben, da sie sehr werthvolle militärische Etablissements aller Art enthalten und für sich allein leicht vertheidigt werden können.

Mainz, 12. Juli. Die Jesuiten haben gestern noch in der von ihnen noch immer occupirten Christophskirche ein pompöses Fest, das sog. „große Gebet", einen ununterbrochenen von Morgens 4 bis Abends 8 Uhr dauernden Gottesdienst gefeiert. Zurüstungen zur Abreise sind noch keine bemerkbar; sie schaffen indessen einstweilen ihre Gnadenschätze in Sicherheit. Es sind dies Amuletten, Marien-Medaillen, Bruderschafts-Abzeichen, Congregationsmünzen, geweihte Rosenkränze, Reliquien, Wundermittel u. dergl. m. Namentlich ist hier an Büchern und Gebetzetteln eine solche Menge aufgehäuft, daß das Kellergewölbe des Hauses unter der Last des Hauses gewichen sein soll. Im Fall der Abreise werden sie Brixen oder Feldkirch beglücken, von wo sie meistens auch kamen. Im Uebrigen haben wir dann noch immer Jesuiten genug, die festsitzen in geistlichen und weltlichen Stellen.

Oesterreich.

Wien, 15. Juli. Der ungarische Justizminister v. Bitto soll dem Ministerpräsidenten Lonyay ein Entlassungsgesuch überreicht haben. Als Ursache wird die moralische Wirkung eines gegen die ehemalige Haushälterin des Justizministers geführten Criminalprozesses angegeben. Charlotte Kovacs war als junges und hübsches Mädchen in den Dienst Bittos getreten; sie avancirte zu seiner Wirthschafterin und war ihm noch mehr. Mit den Jahren aber scheint sie die Gunst ihres Herrn und Freundes verloren zu haben. Es wurde von Entlassung gesprochen. Da verschwand Charlotte Kovacs mit 40,000 fl., die sie als Entschädigung für ihre dem „gnädigen Herrn" geopferte Jugend betrachtet haben mag. Gestern wurde sie wegen mildernder Umstände zu zwei Jahren Kerker verurtheilt. Als Nachfolger Bittos wird Fabinyi, Mitglied des obersten Gerichtshofes, genannt. Derselbe lehnte bekanntlich die „Ehre" ab, an den staatspolizeilichen Berathungen der Berliner Conferenz gegen die Socialdemokratie theilzunehmen.

— Nach aus Krakau eingegangenen Nachrichten hat die Cholera von Podolien aus bereits die galizische Grenze überschritten und grassirt in vier galizischen Ortschaften mit gleicher Heftigkeit, wie in den russischen Grenz-Gouvernements.

England.

London, 15. Juli. Das Oberhaus hat sich in Sachen der Ballotbill mit dem Beschlusse des Unterhauses wegen der des Lesens und Schreibens unkundigen Wähler einverstanden erklärt. — Im Unterhause machte auf eine Anfrage Macfie's Lord Enfield die Mittheilung, der mit Deutschland über die Autorenrechte jetzt unterhandelte Vertrag habe keine Abänderung der bereits bestehenden bezüglichen Vertragsbestimmungen, sondern nur deren Ausdehnung auf das gesammte deutsche Reich zum Zweck. (W. T.)

— „Morning Post" zufolge hat die Königin dem Sohne Napoleons die Erlaubniß gegeben, auf der Militäracademie in Woolwich zu studiren.

Frankreich.

Paris, 14. Juli. Der Gouverneur von Paris hat das Banket verboten, welches heute zur Erinnerung an die Zerstörung der Bastille in den Vendanges der Bourgogne (Paris-la-Chapelle) unter dem Vorsitz von Louis Blanc stattfinden sollte. Die „République Francaise", die dem 14. Juli sieben Artikel widmet, kündigt an, daß sie dieses feierlichen Tages halber heute ihre Bureaux geschlossen habe und morgen nicht erscheinen werde. Die Präfecten haben für den heutigen Tag von der Regierung strenge Instructionen erhalten. Sie sollen an den öffentlichen Orten jede Kundgebung verhindern — Wegen des 14. Juli sind auch die Truppen der versailler Armee consignirt worden. Es ist nicht das Geringste zu befürchten, aber General Ladmirault, der Gouverneur von Paris, wollte es so. — Wie Privatbriefe aus Rom melden, hat die letzte Erklärung des Herrn Thiers in Betreff der Beziehungen Frankreichs zu Italien den päpstlichen Hof so verstimmt, daß derselbe beschlossen hat, den französischen Bischöfen die Aufforderung zugehen zu lassen, alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel aufzuwenden, den Sturz des Präsidenten so schnell als möglich herbeizuführen. Ozanne begiebt sich im Auftrage nach Wien und Petersburg. Er ist der nämliche, welcher bereits mit den commerciellen Unterhandlungen mit Belgien und England betraut war. — In letzter Woche starben zu Paris 689 Personen, 29 mehr als in der vorigen Woche.

— 15. Juli. Der gestrige Tag ist überall ohne Ruhestörungen vorübergegangen; die Rede, welche Gambetta auf dem Banket im la Ferté sous Jouarre gehalten, hat großes Aufsehen gemacht. Derselbe sprach sich sehr gemäßigt aus, zumal von der Revanche in äußerst verblümten Ausdrücken, forderte aber sehr entschieden zur Unterzeichnung der Anleihe auf. Er ermahnte die Republikaner, einig zu sein gegen die Feinde, welche sie zu entzweien suchten. Die Eintracht der Mittelklassen müsse wieder hergestellt und Frankreich durch obligatorischen Volksunterricht, der durch Laien zu ertheilen, durch allgemeine Militärdienstpflicht und durch die endgiltige Feststellung der Republik wieder auf seine materielle und moralische Höhe gebracht werden. Die Republik sei eine durchaus conservative Staatsform, man müsse eine durch Amnestie gekrönte Politik der Versöhnung einschlagen. An dem Bankete in Bordeaux nahmen 3000 Personen Theil; Toaste auf die Freiheit, die Republik und auf Gambetta wurden ausgebracht. Die Rechte ist wüthend, daß man das Banket in La Ferté gestattet, und doch anderwärts, wie hier in Paris, in Lyon und Marseille verboten habe. Zu Interpellationen in der National-Versammlung wird das Banket keinen Anlaß geben, da zu Streitigkeiten Gründe genug vorliegen.

Rußland.

Am 9. Juli befanden sich in Petersburg 100 Cholerakranke in Behandlung; im Laufe des Tages kamen 57 dazu, genasen 2, starben 12, so daß zum 10. noch 123 in Behandlung verblieben. Im Ganzen sind vom 23. Juni bis zum 10. Juli 234 Personen erkrankt, 18 genesen und 95 gestorben.

Spanien.

Madrid, 12. Juli. Der Carlistenführer Chuchurra hat gestern seine Unterwerfung angezeigt; dasselbe that die in Baracaldo ausgehobene Bande, welche sich aufgelöst hat. Die Bande Valdés, 50 Mann stark, ist geschlagen worden. In der Nähe von Zornoza treiben sich noch mehrere Bruchstücke der Bande Goiriena herum, welche jetzt von anderen Geistlichen befehligt werden und mitunter die Postwagen überfallen. Einige Flintenschüsse genügen meist, sie in die Flucht zu jagen.

Asien.

Die japanische Post, welche gestern via San Francisco hier eintraf, meldet uns: Amerika beabsichtigt bei der japanischen Regierung Schritte betreffs der Eröffnung des gesammten japanischen Reiches zu thun und dürfte in den maßgebenden Kreisen in Yeddo das bereitwilligste Entgegenkommen finden.

Danzig, den 17. Juli.

* So eben geht uns die Festordnung des Elbinger Sängerfestes zu, welche wir, dasselbe der regen Theilnahme empfehlend, mittheilen. Sonnabend, den 20. Juli c.: Eintreffen der Sänger. Empfang derselben. Vertheilung der Sängerzeichen und Quartierbillets im Geschäftsbüreau der Bürger-Ressource. Abends 7 Uhr Generalprobe zum ersten Concert in der Turnhalle, Innerer Marienburger Damm Nr. 2. Vorher: Begrüßende Ansprache an die Sänger. Sonntag, den 21. Juli c., 11 Uhr Vormittags: Generalprobe zum zweiten Concert in der Turnhalle. 3 Uhr: Garten-Concert in der Bürger-Ressource. 5½ Uhr: Festzug der Sänger mit Fahnen und Bannern von der Bürger-Ressource nach der Turnhalle. 6 Uhr: Erstes Concert in der Turnhalle. Nach Beendigung desselben: Fortsetzung des Garten-Concerts in der Bürger-Ressource. Montag, den 22. Juli, 9 Uhr Morgens: Sängertag der Deputirten der Sängervereine im Saale der Bürger-Ressource. (Besprechung über das demnächst abzuhaltende Sängerfest rc.) 11½ Uhr: Vereinigung der Sänger in der Ressource „Humanitas" zum gemeinschaftlichen Festessen. 1½ Uhr: Festzug der Sänger mit Fahnen und Bannern vom Friedrich-Wilhelmsplatze nach Vogelsang. 4 Uhr: Zweites Concert in Vogelsang. Vor dem Schlußchor: Festrede an die Sänger und das Publikum. Dienstag, den 23. Juli, 7 Uhr Morgens: Spazierfahrt der Sänger vom Friedrich-Wilhelmsplatze nach Cadinen. 7 Uhr Abends: Concert im Garten der Ressource „Humanitas". Abfahrt der Sänger.

— Bei den Vermessungen des westlichen Theiles der Ostsee, welche in den letzten Wochen stattgefunden haben, ist ungefähr 0,5 Seemeilen südöstlich von dem Leuchtthurm Marienleuchte auf der Insel Fehmarn eine Untiefe mit 3 Meter (9,6 rhein. Fuß) Wassertiefe gefunden worden. Dieselbe ist nur von geringem Umfange und ist der Grund hart, Steine mit Sand vermischt. Vorläufig ist diese Stelle mit einer kleinen Boje und darauf befindlichen Flagge bezeichnet. Geographische Lage dieser flachen Stelle ist 54° 29,56′ N. Br., 11° 15,83′ O. L.

— Auf der Ostbahn ist ein neuer Localzug von Berlin nach Bromberg eingelegt worden, der indeß nur Personen in 1., 2. und 3. Wagenklasse befördert.

* Der Tischlermeister Johann Max Jagau, 80 Jahre alt, ist laut Bürgerbrief vom 18. Juli 1822 morgen, Donnerstag, 50 Jahre Bürger unserer Stadt. Der brave Jubilar lebt mit seiner fast eben so alten Gattin in kümmerlichen Verhältnissen und muß, trotzdem er an offenen Fußwunden leidet, sein tägliches Brod mühsam in seiner Werkstatt verdienen. Vielleicht bewirkt diese Notiz, daß menschenfreundliche Wohlthäter dem ehrenhaften Greise an seinem Jubeltage durch Zuwendung von Gaben Freude und Hilfe gewähren. Derselbe wohnt Dienergasse No. 46, 1 Tr. hoch.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 16. d.] 1) Am 13. März. d. producirte der Knabe Karl Emil Zoels, geboren im August 1856, der Ehefrau des Butterhändler Joost hierselbst, einen mit „F. Zacher, Bäckermeister" unterschriebenen Zettel, in welchem um Verabfolgung von 20 ℔ guter Butter gebeten wurde. Zoels erhielt darauf 20 ℔ Butter. Der Zettel rührte nicht von Zacher her, Zoels hat die Butter auch nicht an Zacher abgeliefert, sondern in Gemeinschaft mit anderen Personen verbraucht. Zoels, welcher bis zum 3. März c. 3 Wochen lang bei Zacher in die Lehre war, giebt an, daß er zusammen mit dem Arbeiter Gustav Adolf Emmert alias Mattern und dem Arbeiter Constantin Belau verabredet hätten, den qu. Zettel zu schreiben, daß dies Emmert gethan und er, Zoels, von seinen beiden Collegen mit Mehl bestreut, um ihm das Ansehen zu geben, als komme er eben aus der Backstube, habe der Joost den qu. Zettel producirt und darauf 20 ℔ Butter empfangen, wovon 11 ℔ Butter an die Arbeiterfrau Francisca Prohl für 5 Sgr. pro ℔ verkauft wurden. Den Rest der Butter hätten sie so getheilt, daß Belau 7 ℔ und Emmert 2 ℔ Butter erhalten. Die Prohl, welche wegen Hehlerei unter Anklage gestellt ist, giebt zu, die Butter angekauft zu haben, obgleich sie gewußt, daß sie durch eine strafbare Handlung erlangt war. Emmert und Belau traten dem Geständnisse bei. Außerdem hat Zoels geständlich, während er noch bei Zacher in der Lehre war, von verschiedenen Kunden des Zacher, welche ihren Brodbedarf von Zacher auf Buch nehmen, 11 Thlr. 24 Sgr. eingezogen und dieses Geld in Gemeinschaft mit Emmert, namentlich in einem Tanzlocal, „in der Sonne", ausgegeben. Emmert nahm das Geld an sich und spielte den Rendanten. Einen Theil des Geldes hat er geständlich für sich behalten. Auf Grund der Geständnisse der Angekl. resp. des Verdicts der Geschwornen bestrafte der Gerichtshof den Zoels wegen Urkundenfälschung und wiederholten Betruges mit 6 Monaten, den Emmert wegen Theilnahme an einer Urkundenfälschung und wegen Hehlerei mit 1 Jahr, und die p. Prohl wegen Hehlerei mit 1 Woche Gefängniß. — 2) Die Arbeiter Julius Rosenau und Carl Klatt zu Ohra haben geständlich dem Händler Loewenstein in Stadtgebiet eine Quantität Knochen gestohlen, Ersterer durch Erbrechen eines Schuppens. Ferner hat Rosenau in Gemeinschaft mit dem 13 Jahre alten Eduard Schielke auf der Chaussee bei Schönfeld an zwei verschiedenen Tagen einmal 2 und einmal 5 Gänse von einem Wagen gestohlen. Die Eigenthümer der Gänse haben nicht ermittelt werden können. Die Arbeiterfrau Florentine Schielke hat, obwohl sie den unredlichen Erwerb kannte, davon eine Gans für sich verbraucht, wogegen die unverehelichte Bertha Schielke mit demselben Bewußtsein 4 Gänse auf dem Markte verkauft hat. Sie sind beide der Hehlerei angeklagt. Der Gerichtshof bestrafte den Rosenau mit 13 Monaten, die Bertha Schielke mit 14 Tagen, die andern beiden Angeklagten mit je 1 Woche Gefängniß.

* In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurden verurtheilt: die unverehel. Barbara Schmergalski und die verehel. Arbeiter Florentine Kaminski von hier wegen eines beim Gastwirth Segrée hieselbst ausgeführten schweren Diebstahls, erstere zu 18 Monaten, letztere zu 3 Jahren Zuchthaus; ferner: die Wittwe Auguste Brachmann von hier, wegen Kindesmordes zu 2½ Jahren Gefängniß. Mit dieser Sache wurde die Schwurgerichtsperiode geschlossen.

* Das hier aus früherer Zeit wohl renommirte Affen- und Hundetheater des Herrn Broekmann trifft Ende dieses Monats hier ein. Die Vorstellungen finden in dem auf dem Holzmarkt errichteten Gebäude statt.

* [Polizeiliches.] Am Sonnabend Nachmittag verlor der Fuhrherr S. aus Oliva auf dem Krebsmarkt einen Beutel mit über 30 Thlr. Derselbe vermißte solchen jedoch bald und kehrte deshalb nach dem Gasthause „Zur Hoffnung" ein, um nach seinem Gelde Erkundigungen einzuziehen. Der Gastwirth ließ die dortselbst anwesenden Kutscher zusammenkommen, und fragte nach dem verlorenen Gelde, erhielt aber keine Auskunft darüber; erst später gestand der Knecht Hoge aus Bissau einem Polizei-Beamten den Diebstahl, lieferte das Geld zurück und räumte auch noch ein, dem in dem genannten Gasthause dienenden Hausknechte 1 Paar Hosen gestohlen zu haben. — Gestern fanden Arbeiter im Graben am Englischen Damm eine Cigarrenkiste in Leinwand gewickelt, welche sie öffneten und darin die Leich eines ca. 7 Mo-

---

dicken Knollen seiner Muttererde gehüllt, behält. Zwei Winden heben gleichzeitig den Coloß aus und tragen ihn in die neue Heimath. In der Schlußwand der Palmenhalle giebt England uns noch eine Uebersicht über die Vegetation seines Indiens in einer Collection aus dem Londoner Indian-Museum. Da sehen wir Indigo, Saffran, Ingwer, Linsen, Mais, Reis, Gallus und die feinen Fasern vieler Gespinnstpflanzen aus Burnam, Madras, Calcutta, eine kleine, aber sehr inhaltreiche Musterkarte. Sonst hat wohl fast ausnahmelos Rußland aus seinen südlichen Gärten, seinen fürstlichen Parks, seinen kaiserlichen Treibhäusern diese schöne Empfangshalle geschmückt und ausgestattet. Geschmückt zunächst, denn wie wir sie auf gewundenen Wegen durchwandeln, sehen wir nur die Laubpartien eines tropischen Gartens, hinter denen sich in Ecken und Nischen der instructive Theil dieser Specialität verbirgt.

So, freundlich begrüßt und heiter gestimmt, verlassen wir diese Glas-Galerie und schreiten die breite schattige Lindenallee entlang, welche als ihre Fortsetzung den ersten Garten durchschneidet. Da sind wir bereits mitten in der Ausstellung, fast ohne es zu merken. Eine russische Stadt, eine Villencolonie glauben wir betreten zu haben, wenn wir diese Häuser, Pavillons, Kirchen und Zelte erblicken, die halbversteckt von Gebüsch und Bäumen zu beiden Seiten des Weges, jedoch niemals in unmittelbarer Nähe desselben, sondern auf grünem Rasen, zwischen Blumenbeeten seitab liegen. Einen Centralpunkt, eine eigentliche Ausstellungshalle besitzt Moskau nicht, diese Holzhäuser anmuthigsten russischen Stils, groß und klein, hoch und niedrig, bunt mit der Laubsäge verziert, einfach und characteristisch aus runden blankgeschälten Stämmen gefügt, enthalten das enorme Material, welches die Kremlgärten dem Beschauer bieten. Das hat dem Aussteller Freiheit der Bewegung gegeben ohne den Besucher zu verwirren, weil hinter all der scheinbaren Unregelmäßigkeit und Willkür, die beim Anblick so reizend malerisch wirkt, doch eine gewisse Ordnung herrscht.

Rechts von unserem grünen Lindengange läuft an der Grenze des Gartens die lange einförmige Façade der kaiserlichen Manege entlang, links lehnt dieser Garten sich an die grüne Hügelwand des Kreml, von der die Bündel goldener Kuppeln, die Thürme und Giebel hinabblicken auf den Mikrokosmus, der hier mitten im Grünen sich um ihre Füße breitet. Die Manege, das kaiserliche Exercierhaus, welches die Soldaten während des Winters benutzen, ist jetzt der Ausstellung eingeräumt worden. Dort arbeiten die Maschinen, da schnurrt die Spindel, klappert der Webstuhl und die Mühle, knirscht die Brettsäge, rasselt die Pumpenkette. Aber wir hören diesen Lärm nicht, denn der Garten ist ja so breit, wir sehen selbst die langweilige Mauer dieser Manege kaum, denn davor im grünen Gebüsch stehen ja alle die Häuser, Hallen und Pavillons, welche das, was jene Maschinen und Werkzeuge da drinnen schaffen, uns zeigen in der Vollendung, als Product der Technik, als fertige Waare. So könnten wir, falls wir heute dazu schon Zeit und Lust hätten, von der Spindel zum Webestuhl, vom Cocon zur Filatorie, von dem Färbungsstoff zur Nähmaschine, die Entstehung der prachtvollen Stoffe, der Decken, Teppiche, Kleider verfolgen, welche in dem einen großen Pavillon, uns zur Rechten anlockend ausgebreitet, aufgestapelt, umhergehängt sind. Den Goldschmied, der uns seine kostbaren Arbeiten, wahre Kunstwerke in einem kleinen zierlichen Häuschen zeigt, brauchen wir kaum um eine Erklärung zu bitten, denn hinter ihm in den Räumen des Exercierhauses hämmern und graviren und putzen seine Jungen Aehnliches wie wir hier fertig vor uns sehen. Aehnlich ist es mit der Chocolade, die wir wir nebenan im Kiosk (die Tasse zu 30 Kopeken = 8 Sgr.!) trinken, mit dem Couvert für unsern Brief, mit den kleinen Andenken, die man zu Kaufe anbietet. Nicht alle Maschinen arbeiten, nicht jeder Industriezweig zeigt so seinen Gang, soviel wie irgend möglich ist indessen höchst instructiv nach diesem Grundsatze verfahren worden. Die große Freiheit der Aussteller, welche sich manchmal in Gruppen unter gemeinsamem Dach vereinen, manchmal ihre kleineren Datschen und Pavillons nur für sich selbst erbaut haben, gewährt dem Auge eben das anziehende Bild bunter Regellosigkeit, während sich doch der Sache und dem Zwecke nach Alles wohl dem Systeme einordnet.

Doch geht es auch hier nicht genau nach der Schnur, oder man müßte die Fröbelschen Kindergärten, das Atelier des Zahnkünstlers und den Inhalt anderer sehenswerther Holzvillen auch für Gegenstände der Technik halten. Auf der linken Seite unsers Weges tritt breiter und stattlicher die Halle des Bergbaues hervor und, Kleineres in Schatten stellend, die bunte Kachelfaçade eines Bethauses aus Turkestan, in welchem das neue von Rußland eroberte Land sich selbst ausstellt in allen seinen Producten, Arbeiten und Lebensäußerungen. Der Garten ist lang, die Sonne brennt heiß, selbst durch das schützende Blätterdach. Aber an Erquickung fehlt es nicht, weder an Selterserwasser noch an jenem amerikanischen Labetrunk aus Eispulver, Sahne, Cognac und aromatischer Zuthat, den wir durch ein Röhrchen langsam aufschlürfen, dabei uns auf den rythmischen Wellen der „schönen blauen Donau" wiegen, welche eben das eine Musikcorps aufspielt und uns umsehen nach der russischen Musterschule (bis jetzt freilich wohl kaum mehr als ein Muster), dem Bauernhause und allen kleineren und größeren Holzhäuschen, die seitwärts im Grünen liegen, deren Musterung wir indessen wohl für spätere Zeit aufsparen.

Den ersten Garten schließt am untern Ende eine Mauer, ein langes tunnelartiges Thor führt hindurch, ich glaube unter einer Straße weg und wir gelangen in den zweiten. Er ähnt dem eben verlassenen; wieder durchschneidet ihn eine Lindenallee in der Mitte, wieder breiten zu beiden Seiten derselben Busch-, Baum und Blumengruppen sich aus, zwischen denen die Fortsetzung der Ausstellung in eigenen Gebäuden sich angesiedelt hat. Hier wird uns die Arbeit des ersten Ueberschauens wesentlich erleichtert. Sobald wir das Verbindungsthor durchschritten, sehen wir rechts die ganze tiefe Ecke des Gartens eingenommen von einem großen Restaurant. Der Mann hat klug berechnet, daß eine solche im Freien befindliche, durch keine schützende Dächer verbundene Ausstellung eigentlich nur bei schönem Wetter besucht werden kann. Längs der beiden Wände seiner Ecke treten vor das schmale Gebäude lange offene Galerien hervor, auf denen man oben und unter denen man unten im Freien sitzt und sich erfrischt. Man ißt bei dem französischen Restaurant ganz vortrefflich, trinkt russischen Thee, deutsches oder englisches Bier, Wein von der Krimm und von Astrachan, unten spielt wieder eine Musikbande auf und hier darf auch geraucht werden, was in den andern Theilen der Ausstellung der Feuersgefahr wegen untersagt werden mußte. Den Vorplatz dieses reizend gelegenen und freundlich eingerichteten Restaurants füllt ein niedriges Blumenparterre, welches die Aussicht nicht beschränkt, so daß man von dem obern Balcon ein gutes Stück des zweiten Gartens übersieht. Gegenüber steht eine Musterapotheke, zur Seite verdecken die größeren Hallen der musikalischen und andern Instrumente, der Post und der Telegraphie, dieser nahen Verwandten, die sich unter gemeinsamem aber recht weitem Dache angesiedelt haben, und der Photographie die Aussicht auf die russische Dorfapotheke und andere kleinere Häuschen. Drüben aber auf der andern Seite des Lindenganges liegen die Hölzer der russischen Wälder vor der großen Halbkreisgalerie, welche der Waldwirthschaft gewidmet ist. Dort repräsentirt sich überhaupt zumeist das Landleben mit seinen Beschäftigungen, seinen Producten, seinen Einrichtungen, obgleich, da die Ausstellung keinen eigentlich landwirthschaftlichen Theil hat, sondern vorwiegend eine polytechnische ist, wie sie officiell ja auch benannt wird, diesem Gebiete industrieller Thätigkeit kein großer Raum gewährt und auch nur eine sehr mäßige Betheiligung nachzurühmen ist. Die Hügelwand der Kremlburg hinan schlängelt sich da ein Weg zu einer kleinen Plattform, auf welcher eine höchst zierliche, hölzerne Dorfkirche mit Kuppeldach und geschnitztem oder vielmehr kunstvoll behauenem Portal steht, und geht man diese Stiege auf der andern Seite wieder hinab, so gelangt man an eine jener reizenden Datschen, eine russische Holzvilla mit voller Einrichtung und Möblement, eins der zweckmäßigsten, bequemsten, geschmackvollsten und comfortabelsten Landhäuser bürgerlicher Art unter allen, die ich jemals gesehen habe. (Schluß folgt.)

nate alten Kindes männlichen Geschlechts fanden, an dem jedoch Spuren äußerer Verletzungen nicht bemerkbar waren. Die Mutter ist bis jetzt nicht ermittelt.

* Zoppot, 17. Juli. Unsere neue Wasserleitung ist seit einigen Tagen in Betrieb. Das Wasserquantum, welches der Leitung zufließt, ist bedeutend größer als man annahm; für die nächsten Jahre ist also für unsern Wasserbedarf reichlich gesorgt. Gestern sollte die offizielle Abnahme der Leitung stattfinden; Fahnen und Flaggen schmückten bereits das Bassin — aber der Herr Unternehmer blieb aus. Es war ihm ein eigenthümlicher Unfall begegnet. Man hatte ihn nämlich, als er in dem Danziger Criminalgefängniß, wo die Röhrenleitungen gelegt werden, die gemachten Arbeiten revidirte, aus Versehen eingeschlossen. Als er sich durch Rufen von der unfreiwilligen Einschließung befreite, war der Zoppoter Zug, den er benutzen wollte, bereits abgegangen! Die Abnahme wird in Folge dessen erst in den nächsten Tagen stattfinden.

4 Aus der Provinz, 16. Juli. Wie in Oberschlesien und der Provinz Posen, scheinen nunmehr auch in unsere Provinz die Behörden scharf gegen die polnische Presse vorgehen zu wollen. Glinkiewicz, der Redacteur der „Gaz. Tor.“, hatte neulich einen gerichtlichen Termin wegen Beleidigung Bismarcks, und der in Culm unter der Redaction Danielewski's erscheinende „Przyjaciel ludu“ ist neuerdings mit Beschlag belegt worden. Kein polnisches Blatt hat unter den niederen Schichten der polnischen Bevölkerung Westpreußens und Polens eine so starke Verbreitung gefunden, als der „Przyjaciel ludu“, Gegenwärtig „arbeitet“ Danielewski in Angelegenheit der bäuerlichen Bank in der Provinz Posen, wobei gleichzeitig nach Kräften für den polnischen Volksbildungsverein agitirt wird. — Am Freitage wohnte, wie die Posener polnischen Zeitungen mittheilen, Danielewski einer dortigen polnischen Arbeiterversammlung bei, welche behufs Gründung eines Arbeitervereins zu gegenseitiger Hilfeleistung berufen worden war. Er theilte bei dieser Gelegenheit mit, in Mewe habe sich neuerdings ein polnischer Arbeiterverein unter dem Namen des h. Vincent gebildet. Doch verweigere die k. Regierung die Genehmigung für die mit diesem Vereine verbundenen Unterstützungskassen, (Begräbniß- und Krankenkasse, Invalidenkasse) da dieselben wegen der zu geringen Beiträge keine Garantie für ihr Bestehen gewähren. Danielewski correspondirt gegenwärtig in dieser Angelegenheit mit der k. Regierung zu Marienwerder. — In Thorn fand gestern eine Generalversammlung behufs Gründung eines polnischen Gewerbevereins statt. — Im geistlichen Seminar zu Pelplin sind neuerdings 14 Cleriker zu Geistlichen geweiht worden, davon, nach den Namen zu schließen, 9 Polen, 5 Deutsche. — In Berent existirt eine katholische weibliche Erziehungsanstalt der barmherzigen Schwestern, verbunden mit einem Erzieherinnen-Seminar (einer Selecta). Am 11. d. M. fand dort unter Vorsitz eines Regierungs-Commissarius die Prüfung der Zöglinge der Selecta statt, und haben 10 derselben das Patent als Erzieherinnen erhalten, davon 7 Polinnen, 3 Deutsche; 3 davon aus Danzig: Ther. Gurska, Johanna Poddig, Martha Renné.

Tiegenhof, 16. Juli. Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins zu Neuteich hatte zum 13. Juli eine Versammlung ausgeschrieben, um die Gründung einer Versicherungs-Gesellschaft gegen Hagelschaden zu besprechen. Es waren Besitzer aus allen Gegenden unserer Weichselinsel, sowie aus dem kleinen Werder erschienen. Vorweg einigte man sich darüber, daß eine Gesellschaft nur auf Gegenseitigkeit gegründet werden dürfe; in Bezug auf die räumliche Ausdehnung ihrer Wirksamkeit solle sie beschränkt werden auf die drei Werder (Danziger, Marienburger und kleine Werder), die Niederungen und die frische Nehrung. Zur Versicherung sollen angenommen werden: alle Oelsaaten und Cerealien, so wie Hilsenfrüchte (Erbsen und Bohnen). Es soll in Jedes Belieben stehen, zu versichern, was er wolle, jedoch darf von einer und derselben Fruchtgattung nicht ein Theil, sondern es muß die ganze Aussaat versichert werden, ob mit oder ohne Stroh, steht im Belieben des Versichernden, jedenfalls solle die Gesellschaft die Versicherung des Strohes übernehmen. Hinsichts der Zulässigkeit der Rückversicherung kam es zu keinem Beschlusse. Die zum Schadenersatze nöthige Summe soll nach Vollendung der Hagelperiode, also etwa im August, aufgebracht werden. Nach Beendigung der Debatte wurde eine Commission gewählt, welche auf Grundlage obiger Beschlüsse ein Statut ausarbeiten solle, welches in einer späteren Generalversammlung festgestellt wird. (Werder-Ztg.)

Elbing, 17. Juli. Es sind jetzt an maßgebender Stelle die Grundzüge zu einer Reform unseres Feuerlöschwesens ausgearbeitet worden. Darnach soll eine aus dem Bauaufsichtsbeamten als Brandmeister, 4 Oberfeuermännern und 48 Feuermännern bestehende Feuerwehr eingerichtet werden, welche unter der Aufsicht des städtischen Bauraths als Branddirector und der Oberaufsicht des Ersten Bürgermeisters als Oberfeuerherr steht. Außerdem wird eine aus 96 Spritzenmännern bestehende Löschmannschaft angestellt. Die 4 Oberfeuermänner werden auf Lebenszeit mit 240 Thlr. jährlichem Gehalt und Uniform, die 48 Feuermänner mit 12½ Thlr. monatlichem Gehalt auf monatliche Kündigung angestellt. Die Spritzenmänner werden pro Stunde bezahlt. Die Feuerwehr übernimmt zugleich den Nachtwachtdienst. Die Ausführung des Planes erfordert nach einem ungefähren Ueberschlag, selbst wenn man die 3800 Thlr. in Abzug bringt, welche jetzt der Nachtwachtdienst kostet, immer noch einen Mehraufwand von gegen 10,000 Thlr. (E. A.)

Vermischtes.

Berlin. Frau Lucca wird in der nächsten Saison hier nicht eintreffen. Sie hat bei ihrer Durchreise durch Berlin der General-Intendantur die Erklärung abgegeben, daß sie nicht nach Berlin kommen werde. Gegenwärtig werden deshalb mit einer berühmten Sängerin Unterhandlungen wegen eines einmonatlichen Gastspiels gepflogen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Juli. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.16.			Crs.v.16.
Weizen Juli	86⅝	86½	Wstp. 3½% Pfd.	82⅝	82⅝
Sept.-Oct.	74¾	76½	do. 4% do.	92⅜	92⅜
Rogg. flau,			do. 4½% do.	100⅜	100⅜
Juli . . .	53	53¾	do. 5% do.	101	103½
Juli-Aug.	52	52⅞	Lombarden . . .	125⅝	125¾
Sept.-Oct.	51⅝	52¾	Franzosen, gest.	201¾	200⅞
Petroleum,			Rumänier (excl.)	44¾	44⅞
Juli 200℔.	12 5/24	12¾	Amerikaner (1882)	96¾	96¾
Rüböl loco	24½	24½	Italiener	66⅝	66⅝
Spirit. flau,			Türken (5%) . .	51¼	51⅜
Juli . . .	23 15	23 22	Oester. Silberrente	64⅝	64⅝
Sept.-Oct.	20 12	20 19	Russ. Banknoten .	82¼	82⅛
Pr. 4½% conf.	103¼	103⅜	Oester. Banknoten	90 15/16	90 15/16
Pr. Staatsschldf.	91⅝	91⅝	Wechselcrs. Lond.	—	6.21⅛

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 16. Juli. Continental-Eisenbahnbau-Actien 115, Wiener Unionbank 291. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 345¾, Franzosen 351¾.

Wien, 16. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 64,15, Silberrente 71,15, 1854er Loose 94,20, Bankactien 849,00, Nordbahn 206,10, Böhmische Westbahn 250,50, Creditactien 327,40, Franzosen 331,50, Galizier 242,50, Kaschau-Oderberger 191,80, Pardubitzer 180,70, Nordwestbahn 217,20, do. Lit. B. 185,50, London 111,00, Hamburg 81,60, Paris 43,65, Frankfurt 93,30, Creditloose 188,75, 1860er Loose 104,00, Lombardische Eisenbahn 207,40, 1864er Loose 144,30, Anglo-Austrian-Bank 299,25, Austro-türkische 120,50, Napoleons 8,85½, Ducaten 5,33, Silbercoupons 108,35, Elisabethbahn 250,20, Ungarische Prämienloose 107,50, Amsterdam —, Albrechtsbahn-Actien 175,50. Unionbank 273,50, Rudolphbahn 182,50, Berliner Wechslerbank bis 396 bezahlt. Matt.

Hamburg, 16. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco höher gehalten, nur Consumgeschäft, Weizen auf Termine höher, Roggen auf Termine matt. Weizen pr Juli-August 127 ℔ pr 1000 Kilo in Mark Banco 160 Gd., pr September-October 127 ℔. pr 1000 Kilo in Mark Banco 152 Gd., pr October-November 127 ℔. pr Kilo in Mark Bco. 149 Gd. — Roggen pr Juli-August 1000 Kilo in Mark Banco 99 Gd., pr September-October 1000 Kilo in Mark Banco 100 Gd., pr October-November 1000 Kilo in Mk. Bc. 100 Gd. — Hafer fester. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 24 Br., pr October 24½. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 % pr Juli 18, pr September-October 17½, pr October-November 15¾ preußische Thaler. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 11⅞ Br., 11¾ Gd., pr Juli 11⅝ Gd., pr August-Dezember 11⅞ Gd. — Wetter: Regnerisch.

Amsterdam, 16. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr October 179½. Rüböl pr Herbst 39½. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 16. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 54,35. Neueste 5% Anleihe 84,92½. Anleihe Morgan 498,00. Ital. 5% Rente 66,85. Italienische Tabaks-Obligationen 475,00. Franzosen (gestempelt) 756,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 475,00. Lombardische Prioritäten 253,25. Türken de 1865 52,05. Türken de 1869 313,00. Türkenloose 176,50. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 103,75. Goldagio 1½.

Paris, 16. Juli. Productenmarkt. Rüböl behauptet, pr Juli 88,75, pr August 88,50, pr September-Dezember 91,50. Mehl ruhig, pr Juli 74,25, pr August 70,00, pr September-Dezember 62,25. — Spiritus pr Juli 51,00. — Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 16. Juli. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Mon. 32 19/32. Hamburger Wechsel 3 Mon. 29 15/32. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 164 1/16. Pariser Wechsel 3 Monat 345⅝. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 152½. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 153½. Imperials 6,09. Große russ. Eisenb. 140¼. Productenmarkt. Talg loco 53, pr August 52. Weizen loco 12½. Roggen loco 6⅞. Hafer loco 4,00. Hanf loco 41. Leinsaat (9 Pud) loco 15. — Wetter: Heiß.

Antwerpen, 16. Juli. Getreidemarkt. Weizen steigend, dänischer 35. — Roggen ruhig, Odessaer 17. — Hafer matt. — Gerste stetig, Odessaer 16. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 45 bez. und Br., pr Juli 45 bez. und Br., pr August 45 bez., 45½ Br., pr September 46 bez. und Br., pr September-Dezember 46½ bez. und Br. — Fest.

New-York, 15. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 110, Goldagio 14⅛, 5/20 Bonds de 1885 116, do. neue 113⅞, Bonds de 1865 115⅝, Eriebahn 52¼, Illinois 137½, Baumwolle 23¾, Mehl 6 D. 90 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 22¼, do. in Philadelphia 22¼ Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 14⅛, niedrigste 14. — Fracht für Getreide pr Dampfer nach Liverpool (pr Bushel) 9½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Juli.

Weizen loco pr Tonne von 2000 ℔ nur vereinzelte Käufer, Stimmung matter,

fein glasig und weiß	127-135 ℔	Thlr. 82-87 Br.	
hochbunt	127-130 ℔	„ 81-85 „	70-83½ Thlr. bezahlt.
hellbunt	125-127 ℔	„ 78-81 „	
bunt	125-127 ℔	„ 76-78 „	
roth	128-131 ℔	„ 75-79 „	
ordinair	120-124 ℔	„ 67-71 „	

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 80⅓ Thlr.

Auf Lieferung für 126 ℔. bunt lieferbar pr Juli-August 80½—80¼ Thlr. bez., 80 Thlr. Br., pr Juli 81 Thlr. Br., pr August 80 Thlr. bez., pr September-October 76⅞ Thlr. bez., 76¾ Thlr. Br., pr April-Mai 73 Thlr. bez., 76 Thlr. Br.

Roggen loco pr Tonne von 2000 ℔ unverändert, 120 ℔. 48½ Thlr. bez.

Regulirungspreis für 120 ℔ lieferbar 46 Thlr., inländischer 47½ Thlr.

Auf Lieferung 120 ℔. lieferbar pr Septbr.-October 47½ und 47 Thlr. bez., 47½ Thlr. Br., 47 Thlr. Gd., pr October 48 Thlr. bez., pr April-Mai 48 Thlr. bez., 48½ Thlr. Br.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔ Winter- 101 bis 102½ Thlr. bez., pr August-Septbr. 105 Thlr. bez., pr Septbr.-October 105 Thlr. Gd.

Raps loco pr Tonne von 2000 ℔ 102—103 Thlr. bez.

Petroleum loco pr 100 ℔ ab Neufahrwasser 6⅞ Thlr. bz.

Steinkohlen pr 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 25 Thlr. bez., schottische Maschinenkohlen 24 Thlr. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21⅛ Br., 6.21⅛ Gd. Hamburg kurz 149⅞ Gd., do. 2 Mon. 149⅛ Gd. Amsterdam kurz 140⅛ Br., do. 2 Mon. 139⅝ Br. 4½ % preuß. Consolidirte Staatsanleihen 104 Br. 3½ % preußische Staats-Schuldscheine 91⅝ Gd. 5 % Norddeutsche Bundes-Anleihe 100½ Br. 3½ % westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftliche 82⅝ Br., 4 % do. do. 92¼ Br., 4½ % do. do. 100⅜ Br., 100½ gem., 5% do. do. 103⅜ Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 6% Amerikaner pr 1882 3. und 4. Serie 97½ Br., 97½ gem.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 17. Juli.

Gedania 98 Br. Bankverein 103 Br., 102½ Gd. Prämie pr August 104 oder 1½ Br. Maschinenbau 87 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100 bez. Brauerei 96 Br., 95½ Gd. 5% Türken 51½ bez. Lombarden 126 Br., 125¾ Gd. Franzosen 200½ Gd.

Danzig, den 17. Juli.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: West. — Weizen loco verkehrte heute in recht matter Stimmung, denn die Depeschen aus Hull berichteten schönes heißes Wetter, und einen geschäftslosen Markt daselbst in Folge dessen. An unserem Markte hier waren die Käufer im Allgemeinen sehr zurückhaltend und nur von vereinzelter Seite sind 500 Tonnen zu schwach behaupteten Preisen genommen worden. Bezahlt ist für bunt 119 ℔. 70 Thlr., hellbunt 125/6, 126/7 ℔. 80, 80⅔, 81 Thlr., hochbunt und glasig 126, 127. 128 ℔. 82½, 83, 83½ Thlr. pr Tonne. Termine fest eröffnend gaben im Preise etwas nach. 126 ℔. bunt Juli 81 Thlr. Br., Juli-August 80½, 80¼ Thlr. bezahlt, August 80 Thlr. bezahlt, September-October 76⅞ Thlr. bezahlt, 76¾ Thlr. Br., April-Mai 1873 76 Thlr. Br. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 80⅓ Thlr.

Roggen loco unverändert, 48, 48½ Thlr. durch Consumenten bezahlt pr Tonne. Umsatz 20 Tonnen. Termine ziemlich unverändert, 120 ℔. September-October 47½ Thlr., 47 Thlr. bezahlt, 47½ Thlr. Brief, 47 Thlr. Geld; October 48 Thlr. bezahlt, April-Mai 1873 48 Thlr. bezahlt. 48½ Thlr. Brief. Regulirungspreis 120 ℔. 46 Thlr., inländischer 47½ Thlr. Rapps loco in fester Stimmung zu 102, 103 Thlr. pr Tonne gekauft. Rübsen loco fest, nach Qualität zu 101, 102, 102½ Thlr., feinster theurer pr Tonne verkauft. Termine August-September 105 Thlr. bezahlt. September-October 105 Thlr. Geld. Spiritus ohne Zufuhr.

Elbing, 16. Juli. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr 1000 Kilogramm: Weizen, hellbunt, 127 ℔ 83 11/12 Thlr. — Roggen 120 ℔. 46⅔ Thlr. — Gerste, kleine weiß, 104 ℔ 38 1/10 Thlr., kleine hell 103 ℔. 37⅓ Thlr. — Hafer nach Qualität 33½—38½ Thlr. — Rübsen nach Qualität 92½, 100 Thlr., hochfeine Waare 100⅚ Thlr. — Raps nach Qualität 94 5/12 —100 11/12 Thlr. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Königsberg, 16. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo Offerten feiner Güter fühlen, loco hochbunter 100—110 Sgr. Br., bunter 96—102 Sgr. Br., rother 96—102 Sgr. Br. — Roggen pr 40 Kilo einiger Handel zu besseren Preisen, loco 52—58 Thlr. Br., 122 ℔. 56 Sgr., 123 ℔. 57 Sgr., russischer 113 ℔. 47¾ Sgr., 116—117 ℔. 48 Sgr., 118/19 ℔. 51½ Sgr., 119 ℔. 53½ Sgr. bez., pr Juli 57 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr Juli-August 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., 56¼ Sgr. bez., pr August-Septbr. 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr Septbr.-Octbr. 57¼ Sgr. Br., 56¾ Sgr. Gd., 56½—57 Sgr. bez., Vorm. 56, 56¼ Sgr. bez., pr Octbr.-November 57½ Sgr. Br., 57 Sgr. Gd. — Gerste pr 35 Kilo kein Geschäft, loco große 40—45 Sgr. Br., kleine 40—45 Sgr. Br. — Hafer pr 25 Kilo loco still, Termine nominell, loco 24½—27½ Sgr. bez., pr Juli 27½ Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd., pr Sept.-Octbr. 28 Sgr. Br. — Erbsen pr 45 Kilo flau, loco weiße 51—58 Sgr. bez., graue 70—80 Sgr. Br., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr 45 Kilo loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo still, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr 36 Kilo unverändert fest, loco 107—111 Sgr. bez., pr Juli-August 111 Sgr. Br., 109 Sgr. Gd. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 13 Thlr. Br., 12⅔ Thlr. Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 12 Thlr. Br., 11½ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr 36 Kilo loco 70—75 Sgr. Br., Juli-August und August-Sept. 71 Sgr. Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, loco still, Termine fester, aber geschäftslos, loco ohne Faß 24¼ Thlr. Br., 23 11/12 Thlr. Gd., Juli ohne Faß 24¼ Thlr. Br., 24 Thlr. Gd., August ohne Faß 24½ Thlr. Br., 24¼ Thlr. Gd., September ohne Faß 24 Thlr. Br., 23½ Thlr. Gd., Septbr.-Octbr. ohne Faß 21⅓ Thlr. Br., 20⅔ Thlr. Gd., Octbr.-Novbr. ohne Faß 19⅓ Thlr. Br., 18⅔ Thlr. Gd., Novbr.-März ohne Faß 18½ Thlr. Br.

Berlin, 16. Juli. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 74—85 Thlr. nach Qual., pr Juli 86½—87—86¼—½ Thlr. bz., pr Juli-August 81½—¾ Thlr. bz., pr August-Sept. 77¾—78—77¾ Thlr. bz., pr Septbr.-October 76½—¼—¾ —⅞ Thlr. bz., pr Octbr.-Novbr. 74¼—½—¼ Thlr. bz., pr Novbr.-Dec. 73¼—½—¼ Thlr. bz., pr April-Mai 73½—¾—⅝ Thlr. bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 48—55 Thlr. nach Qualität gef., pr Juli 53¾—⅛—⅜ Thlr. bz., pr Juli-August 53⅛—52⅞—53—52⅞ Thlr. bz., pr August-Sept. 53 Thlr. B., pr September-Octbr. 53—⅛—52⅞—¾ Thlr. bz., pr Octbr.-Novbr. 52⅞—⅝—½ Thlr. bz., pr Nov.-Decbr. 52—51¾ Thlr. bz., pr Frühjahr 51½—52¼ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 44—48 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 42—51½ Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 50—56 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 46—49 Thlr. nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¼—10½ Thlr., loco Nr. 0 u. 1 10 5/12—10½ Thlr. — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅓—7⅝ Thlr., Nr. 0 u. 1 7⅔—7⅓ Thlr., pr Juli 7 Thlr. 23—21 Sgr. bz., pr Juli-August do., pr August-Septbr. 7 Thlr. 20 Sgr. bz., pr Sept.-October 7 Thlr. 20—19 Sgr. bz., pr Oct.-November 7 Thlr. 19½—19 Sgr. bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 24½ Thlr., pr Juli 24¼—⅓—¼ Thlr. bz., pr Juli-August do., pr August-Septbr. 24½ Thlr., pr September-October 24⅔—⅝ Thlr. bz., pr Oct.-Novbr. 24¼—⅓ Thlr., pr April-Mai 24 5/12—⅓ Thlr. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25¾ Thlr. — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogr. mit Faß 13 Thlr., pr Juli 12¼ Thlr., pr Juli-August do., pr Septbr.-Octbr. 12¾ Thlr., pr Octbr.-Novbr. 12⅞ Thlr., pr Novbr.-Decbr. 13 Thlr. bz. — Spiritus pr 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 24 Thlr. — 24 Thlr. 2 Sgr. bz., mit Faß pr Juli 23 Thlr. 25—20—22 Sgr. bz., pr Juli-August do., pr August-September 23 Thlr. — 10—16—15 Sgr. bz., pr Sept.-Octbr. 20 Thlr. 15—20—19 Sgr. bz., pr Octbr.-Nov. 18 Thlr. 22—25—23 Sgr. bz., pr Nov.-Decbr. 18 Thlr. 10—13—12 Sgr. bz., pr April-Mai 18 Thlr. 12—19—18 Sgr. bz.

Stettin, 16. Juli. Spiritus fest und höher, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23¾ Thlr. bez., Juli 24 Thlr. bez., Juli-August 23 11/12, 24 Thlr. bez., August-Sept. 23⅓, 7/12 Thlr. bez., Sept.-Octbr. 20 7/12, ⅝ Thlr. bez., Br. und Gd., Frühjahr 18 5/12, 11/24, ½ Thlr. bez. und Br.

Butter.

Berlin, 15. Juli. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 35—36 Thlr., do. Priegnitzer und Vorpommersche 30—34 Thlr., diverse Sorten feine Amts- und Pächter-Butter 9—10 Sgr. pr ℔., Pommersche 27—28½ Thlr., Netzbrücher 27—29½ Thlr., Niederunger 26—28 Thlr., Preußische und Littauer 30—31 Thlr., Schlesische 28—31 Thlr., Galizische 25—27 Thlr., Böhmische und Mährische 27—29 Thlr., Thüringer, Hessische und Bayerische 28—31 Thlr., Ostfriesische 30—32½ Thlr. — Schmalz: prima Pester Stadtwaare 24—25 Thlr., prima amerik. (Wilcox) 18—18½ Thlr., abweichende Sorten sind billiger anzuschaffen; Transito-Verkäufe werden pr Ctr. 2 Thlr. billiger berechnet. — Pflaumenmuß, türkisches 7 Thlr., schlesisches 6 Thlr. pr Ctr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 16. Juli. Wind: S.

Gesegelt: Rüting, Vorwärts, Bremen; Lotzow, Isis, Alloa; Oltmanns, Anna, Margarethe, Leer; Pettersen, Frithiof (SD.), Dortrecht; sämmtlich mit Holz. — Cook, James Shaw (SD.), Riga, Ballast.

Angekommen: Hansen, Ricklef, Burntisland; Buister, Industrie, Wemyß; beide mit Kohlen. — Brix, Franziska, Stettin, Artillerie-Effecten.

Den 17. Juli. Wind: WNW.

Angekommen: Miedbrodt, Henriette, Gloucester, Salz. — Ivens, Theodora, Arcona; Snitjer, Catharine, Mariager; beide mit Kreide. — Roberts, Leander, Stettin, Kalksteine. — Nieboer, Denova, Lübeck, Ballast.

Gesegelt: Visser, Nina (SD.), Amsterdam, Getreide.

Angekommen: Hansen, Neptunus, Burntisland; Taylor, Jane und Isabella, Methil; Zitzow, Wilhelm, Newcastle; alle drei mit Kohlen. — Krützfeldt, Meta (SD.), Kiel, Zucker. — Hughes, Martha James, Portmadoc, Schiefer. — Oltmanns, Bertha, Middlesbro, Roheisen und Coaks. — Davids, Agenoria, Stettin, Kalksteine. — Kuper, Bernhard; Borstel, Johanna; beide von Papenburg mit Schienen.

Ankommend: 4 Schiffe.

Thorn, 16. Juli. — Wasserstand: 5 Fuß. Wind: SW. — Wetter: bewölkt, Regen.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Warschau: Wernicke, Dommerich u. Co., Cichorienwurzeln, gedarrte Rüben.

Stromab:

Schmidt, Gebr. Tonn, Duinowo, Spandau, 26 L. Faßh.

Finkelstein, Rothenberg, Ehrlich, Dubienka, Danzig, Dahme u. Fürstenberg, 4000 Ctr. Weiz., 37 St. h. H., 3542 St. w. H., 12 L. Faßh., 599 Eisenbahnschwellen, 4 Tr.

Friedmann, Aronstein, Wallerstein, Rachow, do., von Frantzius, 950 St. h. H., 2822 St. w. H., 9000 Eisenbahnschwellen, 500 Schock Bandstöcke, 6 Tr.

Maurer, Adler, Ulanow, Schulitz, 3000 St. w. H., 2 Tr.

Krop, Laufer, Sieniawa, Elbing, Actiengesellschaft, 272 St. h. H., 618 St. w. H., 133 L. Faßh., 1294 Eisenbahnschw., 3 Tr.

Daniszewski, Eliasberg, Luck, Danzig, 2795 St. h. H., 2303 St. w. H., 48 L. Faßh., 90 Eisenbahnschw., 8 Trafften.

Muranczyk, Kresmann, Salamonski u. Lerner, Wesnica, Schulitz, 40 Ctr. Weiz., 4788 St. h. H., 6122 St. w. H., 182 L. Faßh., 16 Tr.

Grzesiak, Grzesiak, Ulanow, Dzg., 4 L. Holzborke, 1 Galler.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
16	4	332,15	+ 17,0	W., mäßig, Regen.
17	8	333,01	14,5	WNW., mäßig, trübe, bed.
	12	333,56	17,1	WNW., mäßig, bewölkt.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

Berliner Fondsbörse vom 16. Juli 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100½	5
Consolidirte Anl.	4½	103⅜	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	102½	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	102¼	4½
do. do.	4	97	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	91⅝	3⅚
Pr. Präm.-A. 1855	3½	121⅛	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	102	4 9/10
Königsberger do.	5	—	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85	4⅛
do. do.	4	94¼	4¼
do. do.	4½	100⅜	4½
do. do.	5	100¼	5
Pommer. Pfdbr.	3½	83	4⅕
do. do.	4	92¼	4⅓
do. do.	4½	101	4½
Posensche neue do.	4	92⅛	4⅓
Westpreuß. Pfdbr	3½	82⅝	4⅕
do. do.	4	92¼	4⅓
do. do.	4½	100⅜	4½
do. do.	5	103½	4⅘
do. neue	4	—	4⅓
do. do.	4½	100⅜	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96¾	4⅛
Posensche do.	4	95⅞	4⅙
Preußische do.	4	95⅞	4⅙
Bad. Präm.-Anl.	4	111	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	113⅜	3½
Braunsch. 20rt. Ob.	—	21 11/16	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	97	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	47¾	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	50⅞	3½
Oldenburg. Loose	3	39¼	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	104	4⅘
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104¾	4¾
do. do.	4½	98⅝	4½
Kündb. do.	5	101½	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100½	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95⅝	4⅙
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105¼	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	94½	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	58⅛	6½
do. Silb.-Rente	4⅕	64¾	6⅜
do. Cred.-L. v. 1858	—	116	—
do. Loose v. 1860	5	94⅗	3⅘
do. Loose v. 1864	—	89½	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	81¾	6 1/10
Ungarische Loose	—	65¼	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92¼	5⅖
do. do. Anl. 1859	3	62½	4¾
do. do. Anl. 1862	5	91½	5⅖
do. do. von 1870	5	92¼	5⅖
do. do. von 1871	5	91½	5⅖
do. do. von 1872	5	90½	5½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77	5⅚
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90½	5½
do. Präm.-A. 1864	5	130	3⅗
do. do. v. 1866	5	130	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92⅞	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	77	5⅕
Pol. Certific. Lit. A.	5	93	5
do. Part.-Oblig.	4	103¼	3
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76½	4⅕
do. do. do. do.	5	76½	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	64½	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	96¾	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97⅛	6
do. Anl. p. 1885	6	98⅜	5 9/10
do. 5% Anl.	5	96¼	5
Italienische Rente	5	66⅝	6½
do. Tabaks-Act.	6	532	—
do. Tabaks-Obl.	6	94½	5½
Französische Rente	5	83⅞	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83½	4⅘
Rumänische Anleihe	8	97½	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9½	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51⅛	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	60¾	9⅚
Türk. Eisenb.-Loose	3	170	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	46⅛	⅗
Altona-Kiel	4	122	7
Bergisch-Märk.	4	136½	7⅓
Berlin-Anhalt	4	216	18½
Berlin-Görlitz	4	81⅞	0
do. St.-Pr.	5	101¼	5
Berlin-Hamburg	4	199	10¾
Berlin. Nordbahn	5	80⅜	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	162	14
Berlin-Stettin	4	180½	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	136½	9½
Köln-Minden	4	171¾	11⅕
do. Lit. B.	5	116¼	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	61¾	5
do. St.-Pr.	6	93¼	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66⅜	4
do. St.-Pr.	5	88	5
Hannov.-Altenbek	5	75⅛	5
do. St. Pr.	5	93¾	5
Märkisch-Posen	4	58¼	0
do. St.-Pr.	5	82¼	0
Magdeb.-Halberst.	4	154	8⅓
do. St.-Pr.	3½	93⅛	3½
Magdeb.-Leipzig	4	265¼	16
† do. Lit. B.	4	104⅞	4
Münst. Ensch. St. P.	5	83	5
Niederschl. Zweigb.	4	112	5
Nordhausen-Erfurt	4	77½	4
do. St.-Pr.	5	69⅜	0
Oberlausitzer	5	95⅝	5
Oberschl. A. u. C.	3½	212	13⅔
do. Lit. B.	3½	190½	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	4	47	0
do. St.-Pr.	5	71¼	0
Pomm. Centralbhn.	5	75	5
Rechte Oderuferb.	5	124⅞	3
do. St.-Pr.	5	124¼	5
Rheinische	4	161½	10
Rhein-Nahe	4	45	0
† Stargard-Posen	4½	100½	4½
Thüringer	4	159½	10½
Tilsit-Insterburg	5	68¼	0
Amsterd.-Rotterd.	4	107¾	6 3/16
Baltische Eisenb.	3	54⅛	3
†Böhm. Westb.	5	112¼	8¼
Brest-Grajewo	5	40¾	5
Brest-Kiew	5	80¾	5
†Elisab.-Westb.	5	113¾	8⅓
†Galiz. Carl-L.-B.	5	110	8½
Gotthardbahn	6	105⅞	6
†Kaschau-Oderbg.	5	88¼	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	83¼	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	200¾	11¾
Lüttich-Limburg	4	33½	0
Mainz-Ludwigsh.	4	177½	11
Oester.-Franz. St.	5	201	12
† do. Nordwestb.	5	131	5
do. B. junge	5	112⅜	5
†Reichenb. Pardb.	4½	81½	4½
Rumänische Bahn	5	44⅞	5⅔
†Russis. Staatsb.	5	95½	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	125⅞	4
Schweiz. Unionb.	4	28	0
do. Westb.	4	48¾	2
Turnau-Kr.-Prag	5	112⅓	9
Warschau-Wien	5	86⅛	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	100¾	5
†Kaschau-Oderbg.	5	88	5¾
†Kronpr. Rud.-B.	5	89⅜	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	82½	6
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	296½	5
†Südöst.-B. Lomb.	3	254½	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	86⅝	5¾
†Oester. Nordwestb.	5	91¾	5½
do. do. B. Elbethal	5	85¼	5⅞
†Ungar. Nordostb.	5	81¾	6⅛
†Ungar. Ostbahn	5	74¾	6⅔
Brest-Grajewo	5	77	6½
†Charko.-Azow rtl.	5	95½	5¼
†Kursk-Charkow	5	95	5¼
†Kursk-Kiew	5	96⅜	5¼
†Mosco-Rjäsan	5	98⅛	5⅛
†Mosco-Smolensk	5	95½	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	85⅜	5⅞
†Rjäsan-Kozlow	5	96½	5⅛
†Warschau-Teresp.	5	98¼	5⅓

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	125¾	15
Berl. Bankverein	5	134⅞	16
Berl. Cassen-Ver.	5	240	12⅖
Berl. Com. (Sec.)	4	118	—
Berl. Handels-G.	4	155½	12½
Berl. Wechslerbk.	4	119⅜	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	93¾	—
Bresl. Discontob.	4	127½	13
Bresl. Wechslerbk.	4	127	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	108⅜	—
Danzig. Bankver.	4	102¾	—
Danziger Privatb.	4	117⅞	7
Darmst. Bank	4	191⅝	15
Deutsche Genoss. B.	4	140¼	10¾
Deutsche Bank	4	114⅛	8
Deutsche Unionbk.	4	117⅝	11⅓
Disc.-Command.	4	256	24
Gew.-Bk. Schuster	4	136½	10⅔
Inter. Handelsges.	4	111½	9⅕
Königsb. Ver.-B.	4	109½	11
Meining. Creditb.	4	155	12
Norddeutsche Bank	4	174	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	198	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	110	6½
Preußische Bank	4½	—	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	198	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	128¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	124	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	148	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	105	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	170	12½
Schles. Bankverein	4	161¼	12
Stett. Vereinsbank	4	101⅞	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	159¾	15
Bauverein Passage	6	136½	6
Berl. Centralstraße	5	118	5
Berl. Pferdebahn	5	275	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	94	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	176¾	16
Baltischer Lloyd	5	96	5
Elbing. Eisenb.-F.	5	108½	9
Königsbg. Vulkan	5	107½	10

Wechsel-Cours v. 16. Juli.

Amsterdam . . .	10 Tg.	2½	140⅛
do. . . .	2 Mon	2½	139⅝
Hamburg	Kurz.	3	149⅞
do.	2 Mon	3	149⅛
London	3 Mon	3	6 21⅛
Paris	10 Tg.	5	80⅙
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	4	80¼
do.	2 Mon	4	79⅝
Wien	8 Tag.	5	90¾
Petersburg . . .	3 Wch.	6	91⅜
do.	3 Mon	6	90⅛
Warschau	8 Tag.	6	82¼
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	3. 6¾
Sovereigns	6. 22½
Napoleonsd'or	5. 10⅛
Imperials	5 16
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten . .	99¾
Oesterreichische Bankn.	90 15/16
Russische Banknoten .	82⅛

Heute früh 9 Uhr wurde meine liebe Frau, Anna, geb. Butzien, von einem gesunden kräftigen Jungen leicht und glücklich entbunden.

Mühle Pr. Stargardt, 13. Juli 1872.
Franz Wiechert.

So eben erschien:

Principien der Kriegskunst.

Vollständiges Handbuch
der Kriegführung der Gegenwart
in den Lehren der grössten Meister
Mit erläuternden Abbildungen.
Erste bis sechste Lieferung.
Preis à 10 Sgr.
Leipzig, 1872. **Moritz Schäfer.**

Vorräthig bei **Th. Anhuth,**
(1240) Langenmarkt 10.

So eben erschienen und sehr empfehlenswerth:

C. Faust, op. 208,
Tour et Retour Quadrille
für Piano 2-händig 10 Sgr.
Vorräthig bei:
A. Habermann's Nachfolger,
Scharrmachergasse No. 4.

Gedichte für Kinder, zur Bildung des Gemüths für Knaben und Mädchen bis zu 12 Jahren, von **Hermann Brüssow,** in Danzig Buchhandl. d. Herren: **Saunier, Anhuth, Weber u. Ziemssen** à 3 Sgr.

Auction

Freitag, den 19. Juli 1872,
Nachmittags 3½ Uhr,
im Königlichen Seepackhofe über:
6 Oxhoft 1869er
Bas Medoc,
unversteuert, Abladung Wüstemberg.
Mellien. Ehrlich.

3½ % Preußische Prämien-Anleihe.

Wir übernehmen die Versicherung gegen die am 15. September stattfindende Auslosung zum billigsten Prämiensatze.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Zum
Elbinger Sängerfest.



Jeden Morgen um 6½ Uhr außer Sonntag fährt ein Dampfboot hier vom Anlegeplatz am brausenden Wasser über Tiegenhof nach Elbing.

R. Hanff.

Himbeersaft in Fässern à 100 Pfd. und ausgewogen empfiehlt
Carl Schnarcke.

Meine Dampf-Röst-Maschinen-Caffees, von 13–16 Sgr. pr. Pfd., wirklich rein- resp. feinschmeckend, empfehle bestens.
Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Neue engl. Matjes-Heringe
von vorzüglicher Qualität empfiehlt
Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Feinsten
Maschinen-Zucker
offerirt billigst
Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Harzer Käse
empfiehlt
Magnus Bradtke.

Wiener Schuh-Waaren
W. Stechern,
17. Langenmarkt 17.

Billard-Fabrik
von
Hutzelmann & Sittig,
Berlin, Dresdenerstraße 77,

empfehlen ihr reichhaltig sortirtes Lager von Billards neuester Construction in allen Größen mit Marmorplatten aus einem Stück unter Garantie.

Original-Billards, Zeichnungen und Preis-Courants stehen zu Diensten bei unserm Vertreter Herrn

Carl Volkmann
in Danzig, Heiligegeistgasse 40.

Hochländisches buchen, birken, eichen und fichten Klobenholz in Waggon-Ladung direct aus meinen Forsten, empfehle zu billigsten Preisen frei Käufers Thür.

Bestellungen werden entgegengenommen Holzhof, Schäferei No. 5, und bei

Th. Joachimsohn,
Hundegasse No. 5.

Große Ausstellung
von
Florentiner Marmor-, Alabaster- u. Achat-Kunstwaaren

im Saale des Herrn Martin,
44, Brodbänkengasse 44, 1 Treppe.
Von Donnerstag, den 18. Juli bis 1. August,
von Morgens 8 Uhr bis Abends 9 Uhr,
werden im bezeichneten Saale eine große Anzahl von den ersten Künstlern Italiens gearbeiteten und in solcher Vollendung hier gewiß noch nie gewesenen Gegenstände, als:
Vasen, Kannen, Frucht- und Blumenschaalen Uhrhalter, Briefbeschwerer, Nippessachen 2c. 2c.
zum Verkauf ausgestellt sein.

Einem kunstliebenden Publikum Danzigs und der Umgegend wird somit Gelegenheit geboten, für solide Preise in den Besitz wirklich schöner Sachen gelangen zu können.

Zur geneigten Ansicht ladet ein

Hochachtungsvoll
F. Gnerucci.

Regenröcke bester Qualität,
Regenschirme
empfiehlt in großer Auswahl
F. W. Puttkammer.

Großer Ausverkauf
Heiligegeistgasse No. 4 (Glockenthor).

Wegen **Geschäfts-Verlegung** verkaufe mein Lager, bestehend in:

Alfénide-Waaren in reichem Sortiment,
Leder-Waaren, bestehend in Taschen, Portemonnaies, Kobern u. s. w.,
Galanterie-Waaren in großer Auswahl,
Antiken geschnitzten Holzwaaren,
Alabaster-Waaren,
Thon-Waaren zur Malerei passend,
Sämmtlichen Schul-Utensilien,
Schreib-, Post- und Zeichen-Papier,
Handreisekoffer,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Louis Berghold,
Heiligegeistgasse 4 (Glockenthor).

5% Hypotheken-Pfandbriefe
der
National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft
zu Stettin
in Abschnitten von 1000, 500, 200, 100 und 50 Thaler.

bieten durch Hinterlegung erster ländlicher und städtischer Hypotheken, sowie durch das Grund-Capital und die solidarische Haftbarkeit sämmtlicher Mitglieder der Gesellschaft, die unzweifelhafte Sicherheit für Capital und Zinsen.

Wir empfehlen dieselben angelegentlichst sowohl zur neuen Capitals-Anlage als auch zum Umtausch gegen
Norddeutsche Bundes-Anleihe
deren Kündigung in nächster Zeit zu erwarten ist.
Danzig, Juli 1872.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40.

Die
Preussische Portland-Cement-Fabrik
Actien-Gesellschaft
DANZIG,
Comtoir: Milchkannengasse 34, Speicherinsel,
offerirt ab **Fabrik Dirschau** und ab **Lager Danzig:**
Portland-Cement
in stets frischer Waare,
Hydraulischen Kalk,
vorzüglich geeignet zu Betonirungen und Fundamentirungen, überhaupt zu Mauerungen in feuchtem Grunde. (1214)

Herings-Auction.

Donnerstag, den 18. Juli 1872, Vorm. 10 Uhr,
Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über
Fettheringe verschiedener Marken und Matjes vom Junifang.

Mellien. Joel.

North British and Mercantile Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in London und Edinburg
mit Domicil und Grundbesitz in Berlin.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich dem Kaufmann
Herrn **Eduard Rose** hier
eine **Haupt-Agentur** für Danzig und Umgegend übertragen habe.
Danzig, den 15. Juli 1872.

Die General-Agentur
Emil Neumann.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen.
Danzig, den 15. Juli 1872.

Eduard Rose,
Haupt-Agent,
(1216)

Chocoladen von Jordan & Timäus in Dresden, Joh. Gottlieb Hauswald in Magdeburg, Philipp Suchard in Neuchatel empfiehlt in div. Packungen
Carl Schnarcke.

Echte Thorner Pfefferkuchen in allen Größen, Lebkuchen, Cathasinchen und Steinpflaster empf.
R. Schwabe, Langenmarkt im grünen Thor.

SALON
zum Haarschneiden,
" Frisiren,
" Rasiren
empfehle bei nur guter Bedienung.
Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

Wäsche, Untergarderoben, Hosenträger, Cravatten, Shlipse, Schleifen, Spazierstöcke 2c. 2c. empfiehlt
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Holzhof, Schäferei 5,
sind trockene 1", 1¼", 2" und 3zöllige fichtene Bretter und Bohlen, sowie Latten und Ziegelbretter aus meiner Forst wieder vorräthig.
Th. Joachimsohn,
Hundegasse No. 5.

Ein Vergoldergehilfe
findet bei mir dauernde Condition
Carl Müller,
(1213) Jopengasse No. 25.

Eine **Erzieherin,** welche bereits fünf Jahre als solche in einem Hause gewirkt, wünscht vom 1. October d. J. in einen anderen Wirkungskreis zu treten. Nähere Auskunft zu ertheilen ist Herr Archidiakonus **Müller** bereit.

In unserem Bankgeschäft ist eine Lehrlingsstelle vacant.
Meyer & Gelhorn.

Gegen hohes Gehalt suche fürs Land ein in der feinen Küche unterrichtetes, gediegenes Wirthschaftsfräulein.
Böhrer, Langgasse 55.

Inspectoren und Wirthschaftseleven suche sofort und zum späteren Antritt.
Böhrer, Langgasse 55.

Von einem Geschäftsmann werden 250 bis 300 Thlr. bei vierteljähriger Abschlagszahlung gesucht. Gef. Adr. unter No. 1224 in der Expedition d. Ztg.

Fleischergasse 4, vis-a-vis dem Hotel de Berlin, ist ein möblirt. Parterre-Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen.

Ein Hof
ist zu vermiethen. Näheres
Speicherinsel, Hopfengasse 91.

Hundeg. 15 ist 1 freundl. Zimmer **mit Möbeln 1 Treppe zu vermiethen.**

Jopeng. 27 ist die Saal-Etage, bestehend aus 6 Piecen mit Wasserleitung und Canalisation, von October ab zu vermiethen. Zu besehen Vormittags 9 bis 1 Uhr.

Aufruf.

Zur Vorbesprechung über die Feier des hundertjährigen Bestehens der Ostpreußischen Artillerie-Brigade No. 1 werden diejenigen Avancirten, welche im Regiment gedient haben eingeladen, sich am

Freitag, 19. Juli cr.,
Abends 8½ Uhr,

im oberen Saale des **Gesellschaftshauses** Brodbänkengasse, zahlreich einfinden zu wollen.

Cafe d'Angleterre,
früher 3 Kronen, Langebrücke am Heiligengeistthor. Täglich Abends musikalische Vorträge einer beliebten Kapelle. Alle Biere auf Eis. Superbes Billard.
(1180) **Rud. Hein.**

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe wird gesucht Jopengasse No. 32 bei
B. Kreffig.

Gewerbe-Verein.

Der unterzeichnete Vorstand ladet die Mitglieder des Gewerbe-Vereins zu einer

Excursion nach Elbing

Behufs Besichtigung der dortigen Fabrik-Etablissements, event. der dortigen Umgegend, ein. Die Abfahrt soll am **Sonntage, den 28. Juli c., früh,** mittelst eines Extrazuges stattfinden. Die Kosten der Hin- und Rückfahrt werden voraussichtlich ca. 1 Rℓ. 10 Sgr. betragen. Um beurtheilen zu können, ob die Kosten der Fahrt durch eine hinlängliche Theilnahme Deckung erhalten, hat der unterzeichnete Vorstand

1) **beim Kastellan des Gewerbehauses,**
2) **bei Herrn Kutschbach, Langgasse No. 40,**
3) **bei Herrn Apoth. Helm, Heiligegeistgasse No. 25,**

Einzeichnungsbogen niedergelegt, welche am 25. c., Abends 6 Uhr, geschlossen werden. Jeder Einzeichner hat 1 Rℓ. 10 Sgr. Kosten niederzulegen.

Allen Gönnern und Freunden des Vereins ist die Mitfahrt gern gestattet.

Der Vorstand
des allgem. Gewerbe-Vereins
zu Danzig.

Café Bismark,
Restaurant, Breitesthor 128/129,
empfiehlt seinen neu arrangirten Mittagstisch
à Couvert 6 Sgr.,
sowie hiesige und fremde Biere auf Eis.
G. Ring.

Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal.

Sonntag, den 21. Juli cr.,
Zweites
Militair-Concert,
gegeben von der aus 44 Musikern bestehenden Kapelle des 6. Ostpr. Inf.-Regiments No. 43 unter Leitung ihres Kapellmeisters
Herrn **W. Parlow.**

Anfang 4½ Uhr. Entree à Person 5 Sgr. (Entreefreie Plätze sind nicht vorhanden.) — **Abends Gartenbeleuchtung.**

Specht's Etablissement in Heubude.

Morgen Donnerstag, den 18. Juli, und jeden Donnerstag, fährt das Dampfboot um 3 Uhr Nachm. vom Johannisthor u. um 8½ Uhr Abends von Heubude zurück. Um zahlreichen Besuch bittet **E. Jantzen.**

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 18. Juli: **Concert.**
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.
(1215) **H. Buchholz.**

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 18. Juli:
Zum Benefiz für die Soubrette Fräulein
v. Rambach.
Große Extra-Vorstellung und Concert.

Gastspiel der ersten Solotänzerinnen Frl. Auguste Werges u. Frl. Clara Keil vom Hoftheater zu Weimar.

U. A.: Zum ersten Male: **Doctor und Friseur,** oder: **Die Sucht nach Abenteuern.** Posse mit Gesang in 3 Bildern. **Scene und Duett** aus „Indra", gesungen von Frau Schabe-Winkelmann und Herrn Wörner. **Holzschuhtanz — Theresienwalzer,** getanzt von Frl. Werges u. Frl. Keil.

Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich, Von 9 Uhr ab 2½ Sgr.

Des unbestimmten Wetters wegen findet das zu heute Nachmittag angekündigte Concert auf der Westerplatte zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins heute nicht statt.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.